Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31971 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 m breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Samstag, 24. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 444.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat in der Sitzung vom Freitag vormittag über Petitionen verhandelt und zunächst bezüglich einiger Petitionen von Baugewerkschullehrern um Gehaltserhöhung Übergang zur Tagesordnung beschlossen. Eine Petition der Hafenlotsen in Königsberg um Versetzung in die Klasse der mittleren Beamten wurde der Regierung als Material überwiesen. Die Petition der Bergarbeiter, der Grubenhandwerker und der Maschinisten der Staatsbergwerke an der Saar um Lohnerhöhung usw. wurden ebenfalls der Regierung als Material überwiesen. Vom Zentrum war beantragt, bezüglich der Wünsche der Petenten auf Erhöhung der Löhne Berücksichtigung zu beschließen, doch wurde der Antrag mit allen gegen die Stimmen des Zentrums und der Freisinnigen abgelehnt. Von Rednern des Zentrum wurde auch scharf verurteilt, daß auf der Staatsgrube Camphausen an der Saar eine ganze Kamerabschaft von 20 Mann wegen angeblicher Minderleistung dauernd entlassen worden ist, obwohl einzelne der betroffenen Arbeiter 12 bis 23 Jahre auf der Staatsgrube beschäftigt waren, ohne wegen Minderleistung bestraft worden zu sein. Bezüglich einiger Petitionen der unteren und mittleren Grubenbeamten um Gehaltserhöhung wurde Übergang zur Tagesordnung beschlossen, da an der Gehaltsordnung von 1909 festgehalten werden müsse.

Im Düsseldorfer Wahlkreise

ist das Zentrum seit 1871 ununterbrochen im Besitze des Mandates, das es bis 1887 stets im ersten Wahlgange holte; seit 1890 mußte das Zentrum den Kreis in der Stichwahl verteidigen. Wir notieren folgende Zahlen:

	Zentrum	Sozialdemokratie	Nationalliberale
1890	12 476	7 573	5 616
Stichwahl	16 511	8 228	—
1893	15 212	9 367	7 742
Stichwahl	17 017	9 123	—
1898	17 874	10 712	7 579
Stichwahl	22 756	12 657	—
1903	21 628	20 375	7 866
Stichwahl	27 084	23 762	—
1907	29 2?9	25 389	14 664
Stichwahl	33 317	25 233	—

Die Zentrumsstimmen sind also stetig gestiegen und haben sich 1890 um mehr als 230 Prozent vermehrt; allerdings haben die Sozialdemokraten eine noch höhere Zunahme zu verzeichnen und sind dem Zentrum 1903 sehr nahe gekommen; 1907 war der Vorsprung des Zentrums 4000 Stimmen. In der Stichwahl geben die Nationalliberalen die Entscheidung, bei der Ersatzwahl wie bei der kommenden Neuwahl. Diese Entscheidung mag nicht sehr leicht sein; daher kommt die „Köln. Ztg." auch zu dem Vorschlag, die Nationalliberalen sollten zunächst bei der Ersatzwahl Gewehr bei Fuß stehen und erst bei der Hauptwahl mobil machen und ihre Stimmen in Düsseldorf dann in die Wagschale werfen für die Mandate in Bielefeld, Dortmund, Bochum und Duisburg. Tatsächlich ist heute die Lage so, daß Zentrum, Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei (letztere in Hagen, Iserlohn und Remscheid) nahezu das ganze Industriegebiet unter sich aufteilen und den Sozialdemokraten alle Mandate abnehmen können. Gegen den Block aller bürgerlichen Parteien, der sich in den Stichwahlen bilden kann, ist der Ansturm der Sozialdemokraten machtlos. Die Bildung einer solchen bürgerlichen Abwehr ist im Westen trotz des Gegensatzes zwischen Zentrum und Liberalismus, wie die „Germania" zutreffend hervorhebt, gut möglich, zumal die Differenzen auf parteipolitischem Gebiete etwas in den Hintergrund treten und in den Reihen der christlich-nationalen Arbeiterschaft die Erregung gegen den roten Terrorismus im Wachsen begriffen ist. Was der temperamentvolle Abg. Becker-Arnsberg kürzlich im Reichstage ausführte, ist nur ein schwaches Echo der Stimmung, die in den Kreisen der nichtsozialdemokratischen Arbeiterschaft besteht; diese sieht heute mehr als je in der Sozialdemokratie den schlimmsten Feind, gegen den sie den Kampf um die Existenz zu führen hat. Der Liberalismus steht wieder vor einer bedeutungsvollen Entscheidung. Wenn er die nichtsozialdemokratischen Arbeiter jetzt aus einer parteipolitischen Verstimmung heraus opfert und sich gegen die Sozialdemokratie nicht steifnackig erweist, verscherzt er — vielleicht zum letztenmal — einen Fonds von Arbeitervertrauen, der dann unrettbar verloren ist; bildet er mit den anderen Parteien eine festgeschlossene Abwehrmehrheit, so kann er sich eine Anzahl von Mandaten wiederholen, die er ehedem besessen hat. In Düsseldorf fällt die Vorentscheidung für 1912.

Zu der Stichwahlpolitik der kommenden Reichstagswahlen hat der Präsident des Reichstages Graf Schwerin-Löwitz sich dieser Tage in einer Versammlung in Treptow a. Toll. dahin geäußert, daß er gegebenenfalls bitten würde, immer und unter allen Umständen die schlimmsten bürgerlichen Demokraten doch noch mit aller Entschiedenheit gegen jeden Sozialdemokraten zu unterstützen. Demgegenüber teilte die „Dtsch. Tagesztg." mit, daß die Mehrzahl der bei der Leitung der konservativen Partei beteiligten Herren in diesem Punkte vom Grafen Schwerin abwichen und der Ansicht seien, man müsse von Fall zu Fall entscheiden und direkte Bundesgenossen der Sozialdemokratie genau wie diese selbst auch bei den Stichwahlen behandeln.

Die Fortführung des Rhein-Weser-Kanals.

Posen, 23. Juni. Der Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt hielt heute in der königlichen Akademie seine Wanderversammlung ab. Als Ehrengäste waren der Stadtkommandant von Posen, der Oberpräsidialrat Thon, der Regierungspräsident Krahmer und Vertreter der städtischen Behörden anwesend. Oberpräsidialrat Thon begrüßte die Versammlung im Namen des Oberpräsidiums, Oberbürgermeister Wilms im Namen der Stadt, Geheimrat Herz im Namen der Handelskammer, Majoratsbesitzer v. Fischer-Gora im Namen des Posener Zweigvereins. In allen Ansprachen drang der Wunsch nach einem Zusammengehen von Handel, Industrie und Landwirtschaft in Verkehrsfragen der Provinz Posen durch. Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung die Frage der Fortführung des Rhein-Weser-Kanals bis zur Elbe. Fabrikbesitzer Bahr-Landsberg beleuchtete in einem glänzenden längeren Vortrage die politische, verkehrspolitische und technische Bedeutung der Frage; er führte aus eigener geschäftlicher Erfahrung den ziffernmäßigen Nachweis der Notwendigkeit der Verbindung von Osten und Westen, des Nutzens dieses Verkehrsweges namentlich für die östliche Landwirtschaft, die heute ihre überschüssigen Erzeugnisse nicht nach dem Westen abführen könne, während auf Rhein, Weser und Elbe fremdländische eingingen. Auch die industrielle Entwicklung an den Wasserstraßen befruchte die Eisenbahnen, die sonst auch den ihnen zufallenden neuen Teilverkehr nicht erhielten. Nach längerer Diskussion, in der Generalsekretär Brömel, Bergrat Gothein-Breslau, Ingenieur Abshoff und Bürgermeister Gielen-Neuß das einheitliche Interesse des Westens und Ostens in der Vollendung des Mittellandkanals betonten, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Notwendigkeit des Baues des Teilgliedes Hannover-Magdeburg ausgesprochen und der Zentralverein sich entschlossen erklärte, nach wie vor für dieses Ziel nachdrücklichst zu wirken. Geheimrat Flamm, der Vorsitzende des Vereins, hatte vorher auf die Notwendigkeit hingewiesen, im Ministerium der öffentlichen Arbeiten auch schiffbautechnische Kräfte einzustellen und schiffbauliche Rücksichten bei Neuanlage von Kanälen zu nehmen. Als nächster Tagungsort wurde Neuß gewählt. Die Einladungen von Bromberg, Bremen und München wurden für spätere Jahre vorgemerkt.

Ausland.

Frankreich.

Zum Sturze des Kabinetts Monis.

Paris, 23. Juni. In der heutigen Kammersitzung begründete der Abgeordnete André Hesse seine Interpellation an den Kriegsminister über dessen Anschauungen von dem Oberkommando im Kriegsfalle. Der Redner warf General Goiran vor, im Senat gesagt zu haben, daß es einen Generalissimus nicht gebe und daß im Kriegsfalle die Leitung der Operationen der Regierung zustehen würde. Hesse führte weiter aus, daß es notwendig sei, schon in Friedenszeiten die einstmaligen Befehlshaber zu bestimmen und verwies dabei auf Preußen und auf Moltke. Ein Admiral trat ebenfalls für die Einheit des Oberbefehls ein. Ein General faßte den möglichen Krieg mit dem Dreibund ins Auge, wo die Armee geteilt in den Alpen, im Norden und im Osten fechten müsse. Da sei ein einheitlicher Oberbefehl unmöglich, aber auch er forderte, daß die Befehlshaber wie in Deutschland schon in Friedenszeiten bestimmt würden. Der Kriegsminister erklärte, man habe seinen Worten eine übertriebene Bedeutung beigelegt. Er stehe auf dem Standpunkte seines Vorgängers und habe nicht die Absicht gehabt, an der bewährten Organisation etwas zu ändern. Er habe seinen Ausführungen nichts mehr hinzuzufügen.

Da in der Kammerdebatte über die Interpellation wegen der Rede des Kriegsministers über den Oberbefehl über die Armee in Kriegszeiten der Justizminister im Namen der Regierung sein Einverständnis zur einfachen Tagesordnung, die von der Kammer mit 248 gegen 224 Stimmen angenommen wurde, verweigerte, gilt das gesamte Ministerium als gestürzt. Die Minister blieben ruhig auf ihren Plätzen sitzen, und ein sozialistischer Deputierter bestieg die Rednertribüne, um die Interpellation über die Vergebung von Landkonzessionen in Tunis zu begründen. Die Opposition verursachte jedoch einen so großen Lärm, daß sich der Vizepräsident genötigt sah, die Sitzung zu unterbrechen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung vertagte sich die Kammer. In den Wandelgängen der Kammer herrschte große Aufregung. Verschiedene Minister sollen dem Justizminister einen Vorwurf darüber gemacht haben, daß er sich nicht mit der einfachen Tagesordnung begnügt habe.

Über die Niederlage des Kabinetts in der Kammer wird in Kammerkreisen erzählt, daß eine Anzahl von Radikalen gegen das Kabinett gestimmt hat, weil sich dasselbe in der Frage der Wahlreform auf die Seite der Anhänger der Proportionalwahlen gestellt habe. Außerdem wird diese Niederlage des Ministeriums hauptsächlich einem Mißverständnis des Justizministers zugewiesen, welcher als Vertreter des Ministerpräsidenten der Kammersitzung beiwohnte und die Erklärung abgeben zu müssen glaubte, daß er in einer so ernsten Frage nur die von dem Radikalen Picard eingebrachte Vertrauenstagesordnung annehmen werde.

Der Orient.

Konstantinopel, 23. Juni. Der hiesige Korrespondent des Preß Telegraph hatte heute eine Unterredung über die Entführung des deutschen Ingenieurs Richter durch griechische Räuber. Die Mitteilungen, die er erhielt, sind aus autoritativer Quelle und dürften den Standpunkt der türkischen Regierung wiedergeben. In türkischen Kreisen ist die Ansicht allgemein vertreten, daß die Regierung in dieser Angelegenheit keine Verantwortung übernehmen kann, und zwar aus dem Grunde, weil jede private Person, die in einem solch unzugänglichen, von griechischen Banden fortwährend beunruhigten Grenzgebiete Privatausflüge unternimmt, stets von den Behörden verwarnt werde und es daher auf eigene Gefahr hin tue. Die türkischen Behörden hatten Richter zu seinem Schutze zwei Gendarme mitgegeben. Diese seien in Ausübung ihrer Pflicht gefallen. Die türkische Regierung müsse es übernehmen, für die Familien aufzukommen. Des weiteren seien alle Maßnahmen zur Gefangennahme der Räuber getroffen, sie würden, sowie sie eingefangen seien, unverzüglich hingerichtet werden. Von der Auszahlung des Lösegelds durch die türkische Regierung könne jedoch unter keinen Umständen die Rede sein.

Von der Direktion der Zeißwerke in Jena ist auf eine Anfrage folgendes geantwortet worden: „Die Reise des Herrn Richter ist eine rein private Urlaubsreise gewesen. Von der Firma hatte er keinen Auftrag. Niemals hatte die Firma sich erbötig erklärt, das Lösegeld für Richter zu hinterlegen oder vorzuschießen. Eine solche Auffassung kann, wenn sie wirklich besteht, nur auf einem Mißverständnis beruhen. Nach dem Eintreffen der ersten drahtlichen Nachrichten von der Entführung Richters erschien ein bringendes Handeln notwendig, und so hatte die Firma lediglich sich erboten, die für die Ausrüstung der Hilfsexpedition durch den deutschen Konsul erforderlichen Kosten sowie die Ausgaben für die Übermittelung von Nachrichten bereitwilligst vorzustrecken. Die Firma Zeiß ist bis zur Stunde genau so ohne Nachricht über das Schicksal des Entführten wie die Familie selbst."

Stadtverordneten-Versammlung.

Münster, 23. Juni.

Schaffung eines großen Versammlungsraumes auf dem Schützenhofe.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung führte Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt zu der Vorlage aus:

Die Stadtverordnetenversammlung hat in der letzten Zeit manche große und wichtige Vorlage für unsere städtische Entwicklung erledigt. Ich erinnere nur an die vor 14 Tagen verabschiedete große Vorlage über den Ausbau des Aaterrains und der dort herum liegenden Grundstücke, eine Vorlage, die von einer ganz außerordentlichen Bedeutung für die Entwicklung Münsters ist. Die Herren haben der Vorlage gern zugestimmt, obwohl sie uns recht erhebliche Mittel kostet, von denen wir nichts wieder einbekommen. Aber wir werden entschädigt durch die dadurch wahrscheinlich gewordene schöne und große Entwicklung unserer Stadt. Denn der vernachlässigte Teil Münsters wird ein ganz besonders prächtiges Villenviertel erhalten und das ganze Gebiet eine Lunge für die ganze Bevölkerung Münsters werden.

Meine Herren! Das Projekt des Saalbaues ist uralt, älter wie irgendeiner der Herren dieses Kollegiums. Schon der Witz hat sich seiner seit 25 Jahren bemächtigt und jeder hat sein Interesse und seine Ideen in die Sache hineingetragen. Nach den Verhältnissen der Neuzeit haben wir einmal zu bauen ein Theater. Es ist gar keine Frage, daß es gebaut werden muß. Nachdem die baulichen örtlichen Verhältnisse unseres bisherigen Theaters die Unzulänglichkeit ergeben, und besonders die modernen regierungsbaupolizeilichen Bestimmungen es unmöglich gemacht haben, einen Umbau des alten Theaters mit kleinen bescheidenen Mitteln herzustellen — der Bau war ursprünglich dafür eingerichtet —, müssen wir an einer anderen Stelle ein eigenes großes Theater bauen. Das wird ganz erhebliche Mittel kosten. Aber, das müssen wir im Interesse der Stadt Münster tun. Ich hoffe, daß, so schwierig es ist, einen Platz zu finden und die Verhältnisse ruhig zu regeln, wir Ihnen in möglichst kurzer Zeit einen derartigen Plan vorlegen können. Heute steht der Saalbau zur Diskussion. Darüber ist in den letzten Jahren viel geredet worden. Die Kommission für eine Tonhalle hat lange getagt, aber die Sache nicht fördern können. Die verschiedensten Auffassungen sind im Laufe der Zeit hervorgetreten, bis sich die Sache zu der heutigen Vorlage verdichtet hat. Gleichzeitig hat sich aber auch die Überzeugung Bahn gebrochen, daß wir neben einem großen Saal für 2000—3000 Personen einen Raum schaffen müssen für Musikfeste, Festessen usw., so daß wir dort etwa 800 Sitzplätze unterbringen müssen und zirka 200 Stehplätze. Diese sog. Tonhalle muß so ausgestaltet werden, daß sie den Mittelpunkt für unser ganzes musikalisches und städtisches Leben bildet. Von einer Konkurrenz, die den hiesigen Etablissements dadurch erwachsen würde, kann gar keine Rede sein. Wollen wir überhaupt in diesem Falle von Konkurrenz sprechen, so können wir die Hände ruhig in die Tasche stecken, das Bessere ist immer des Guten Feind. Es ist unzweifelhaft richtig, daß wir hier in Münster einen großen Hallensaal haben müssen, der 2000—3000 Personen faßt. Daß Versammlungen, Kongresse usw. von so viel Personen hier selten vorkommen, kann nicht behauptet werden. Augenblicklich haben wir den Verein der Naturforscher und Ärzte eingeladen. Wir müßten von unserm Angebot zurücktreten, wenn wir nicht einen derartig großen Saal repräsentieren können. Noch heute ist uns eine Anfrage der Marinevereine zugegangen, die hier eine große Tagung abhalten wollen. Der jetzige Saal des Schützenhofes faßt die zu erwartenden Teilnehmer nicht, namentlich bei Regenwetter. In dieser Beziehung treten alle Augenblicke Anfragen an uns heran. Wenn wir bisher wenig solch große Tagungen und Kongresse gehabt haben, so liegt das daran, daß wir geradezu auf den Nullpunkt mit derartigen Sälen gekommen sind. Wir haben in Münster absolut gar keinen geeigneten Raum, weder im Winter noch im Sommer. Wir können in Münster ein großes Fest gar nicht feiern, es sei denn im Rathaussaal, der aber nicht immer in Anspruch genommen werden darf. Alles ist auf den Centralhof angewiesen. Alle Achtung vor der vorzüglichen Wirtschaftsführung und dem Lokal an sich, aber für unsere Provinzialhauptstadt ist der Centralhof nicht das maßgebende Lokal, wo wir unsere städtischen und vaterländischen Feste veranstalten können. Der Saal im Arbeitervereinshause ist verhältnismäßig gut, aber er genügt in seinen Nebenräumen nicht den modernen Verhältnissen, namentlich nicht hinsichtlich der Garderobe, obwohl wir anerkennen, daß uns der Saal stets gern bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden ist. Demgegenüber halte ich es für durchaus richtig — es war stets die Idee des Magistrats —, zwei Säle zu bauen, einen großen Hallenbau, möglichst billig und einfach aus Beton, außerdem einen kleineren intimen Festsaal. Dieser Festsaal muß unter allen Umständen innerhalb der Altstadt liegen.

Nun ist die Frage, ob man überhaupt als Stadt solche Säle bauen oder die Garantie und die Kosten übernehmen soll gegen die Wahrscheinlichkeit, daß das Bürgerschützenkorps die Sache fördert und wir weiter nichts damit zu tun haben. Ich glaube, daß man diese Frage unbedingt bejahen muß. Die heutige Zeit ist allerdings geneigt, zu sagen, und man hört es auch vielfach, daß die Städte sich mehr den sozialen Aufgaben, den Arbeitern, sozialen Krankenverhältnissen widmen sollen und nicht für derartige Aufgaben wie Saalbauten eine solch große Summe hergeben dürften. Diesen Standpunkt halte ich für durchaus falsch, auch gerade im Sinne unserer modernen sozialen Zeit. In den 70er Jahren, bei der absoluten freien Konkurrenz der Idee, alle Kräfte frei spielen zu lassen, ist gerade das Gegenteil in Deutschland maßgebend gewesen. Unsere Zeit hat sich wieder auf das Gegenteil gestürzt. Unsere soziale Gesetzgebung, so außgezeichnet sie ist, hat zu extreme Blüten gezeitigt. Manche Leute glauben, es gäbe überhaupt nichts anderes mehr, als daß man nur für die unteren Stände arbeiten müsse und die oberen für sich selbst sorgen könnten. Es wäre geradezu verkehrt, wenn man in dem Räderwerk der Uhr nicht mehr die großen Räder neben den kleinen beachten und in der Natur nicht die einzelnen Kräfte unterstützen wollte. Die Starken müssen ebenso gehoben werden wie die Schwachen. Nur durch das Gedeihen aller Stände kommt das richtige Verhältnis heraus. So richtig es ist, daß wir allerhand Mittel zur Verfügung stellen, um für den Arbeiterschutz, die Krankenversicherung und die Minderbemittelten Unterstützung zu gewähren, umso richtiger ist es, daß wir Neuerungen einführen, die pulsierendes Leben in die Stadt bringen und dadurch Gewinn für die Erwerbskreise schaffen. In diesem Sinne halte ich es für durchaus richtig, daß man neben den anderen Bewilligungen gerade derartige grundlegende Einrichtungen wie Saalbauten schafft. Das sind sozusagen die großen Räder, die man einsetzt in das Räderwerk der Stadt und die mit ihrer Transmission die kleinen Verhältnisse befruchten. Glauben Sie mir, es ist nicht bloß der Reklame wegen, daß wir derartige Säle bauen. Sie sind unbedingt notwendig, um eine Stadt auf der Höhe ihrer Entwicklung zu halten und weiter zu fördern, wie man es von einer Provinzialhauptstadt verlangen muß. Ich halte auch dafür, daß die beiden Projekte (Tonhalle und Großer Saal) verbunden und nutzbringende Anlagen für die Stadt sind, nicht nur verzehrende. Wir haben für unser Krankenhaus in den letzten Jahren über 600 000 Mark ausgegeben. Aus Sparkassenreingewinn geben wir jährlich 100 000 Mark für wohltätige Zwecke aus. 100 000 Mark als Kapital sind schon eine ganz riesige Summe. Zu so manchen anderen Wohltätigkeitszwecken geben wir recht reichliche Summen. Gott Dank, daß wir das leisten können. Für unseren Gewerbestand wenden wir 25 000 Mark zu Zwecken der Fortbildungsschulen auf. Wir tragen aber auch die Verpflichtung in uns, neues Leben in die Stadt hineinzubringen, Fremde heranzuziehen und die Gewerbetreibenden zu unterstützen. Sonst kommen wir ins Hintertreffen. Wir machten uns in der Entwicklung der Stadt als Provinzialhauptstadt unmöglich.

Die Summe für den großen Saalbau ist nicht übermäßig groß. Wir haben aus unseren Reserven noch genügend Mittel, so daß wir die Bürger durch diese Vorlage nicht mit neuen Steuern belasten brauchen. Früher haben wir dies auch so gemacht. Der Drubbel ist niedergerissen worden aus den Mitteln unserer Reserven. Gerade derartige Vorlagen, die für die Zukunft unserer Stadt von elementarem Nutzen sind, können wir am besten aus solchen Reserven bezahlen. Das ist die Grundlage unserer Vorlage. Und ich glaube, wenn man die Sache aus diesen allgemeinen Gesichtspunkten betrachtet, werden Sie geneigt sein, an und für sich der Sache wohlwollend gegenüberzutreten. Ich habe schon hervorgehoben, daß dieses Projekt des Saalbaues auf dem Schützenhof keineswegs die Tonhalle umstößt, oder diese dadurch lange verschoben wird. Mir persönlich ist es ganz außerordentlich unbequem, daß augenblicklich mit dieser Schnelligkeit das Saalbauprojekt des Schützenhofes den Vorrang gewonnen hat. Viel wichtiger und wesentlicher für unsere Stadt als diese große Halle ist der Konzert- und Festsaal. Aber die Verhältnisse verschieben sich oft. Wir werden absolut nicht ruhen, bis wir den Festsaal haben. Ich werde meinen ganzen Stolz daranf setzen, daß wir ihn schön und gut ausgestalten, wie es unserer Provinzialhauptstadt würdig ist. Ich glaube, im Magistrat ist kein einziger, der nicht ganz davon überzeugt wäre, daß wir das Projekt des Konzert- und Festsaales mit absoluter Bestimmtheit und Sicherheit weiterbetreiben und die Vorlage so eilig wie möglich

---

41)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

Aber kein freundliches Zeichen kam seiner Erwartung entgegen. Still und tot lag die weite, weite Gegend vor ihm, kein Laut traf sein Ohr, nicht einmal den Schall der eigenen Tritte vernahm er, kein tröstlicher Anblick ermunterte das suchende Auge. Wie ausgestorben war die Welt, und der Schnee rieselte so dicht, so schwer, so traurig langsam und gleichförmig nieder, als wolle er alles Leben verhüllen, begraben für immer. War das nicht ein Bild seiner Liebe, seines Lebens? Die Liebe war ja auch gestorben, er hatte sie selber getötet; damit war alle Freude aus seinem Leben geschwunden, die Reue, der Schmerz verdunkelten, die Tränen umhüllten, begruben es. Das Feuer seiner Augen erlosch, die Glut seiner Wangen wich einer falschen Blässe. „Zu spät!" rief es wieder in seinem Herzen, „zu spät!"

Eine Mattigkeit kam über ihn, die Füße wurden ihm schwer wie Blei, seine Augen irrten suchend umher — keine Wohnung, keine Spur menschlichen Treibens weit und breit — Schnee, nichts als Schnee. Doch ja, dort vor ihm schritt eine weibliche Gestalt dahin, jetzt erst beachtete er die Spuren eines auffallend kleinen Fußes — alles Blut drängte sich nach seinem Herzen — war die einsame Gestalt Bärbchen? — Die Müdigkeit war vergessen, er verdoppelte seine Schritte — bald erkannte er auch die heimische Tracht der Wandlerin — sollte es möglich sein, daß er so lange schon ihrer Spur nachgegangen?

Fritz mußte sich an eine Fenz lehnen, die überraschende Nähe der Gesuchten verwirrte ihn, er mußte sich erst sammeln, zu sich selber kommen. Was wird ihm beschieden sein? — so klopfte und pochte es in seinem Hirn. War es wirklich zu spät, tat er nicht besser, zu fliehen, wenigstens die Entscheidung hinauszuschieben? Wie sollte er leben, durfte er nicht einmal mehr hoffen? — Aber der Anblick der ruhig fortwandelnden Frauengestalt regte auch seine Liebe, seine Sehnsucht auf, alle Bedenklichkeiten vergessend, stürmte er ihr in beflügelter Hast nach.

Und sie war's, bald konnte er nicht mehr zweifeln; diese feine, schlanke Gestalt, dieser leichte, schwebende Gang — ach, er kannte beides nur allzu gut. Schon war er ihr auf Rufweite nahe, aber der Schnee dämpfte den Schall seiner Tritte, achtlos schritt das Mädchen vorwärts, ahnungslos, wer ihr folgte, was ihr bevorstand. Fritz konnte nicht länger an sich halten, laut hallend rief er ihren Namen. Das Mädchen kehrte sich um — wie gebannt blieb sie stehen und starrte zitternd, weinend auf den Nähereilenden.

— — — — — — — — — — —

„Und das ist dein letztes Wort?" fragte Fritz tonlos und preßte ihre Hand zwischen den seinen. „Du bleibst dabei?"

„In Gottesnamen, ich kann nicht anders!" weinte Bärble und versuchte vergeblich, sich loszumachen. „Sieh' mich nicht so wild an, Fritz, mach' mich nicht ängstlich. Ach, warum mußt' du mich so erschrecken?"

„Warum, Bärble, warum kannst du nicht wieder gut werden? zweifelst du noch immer an meiner Lieb'?"

„Die Lieb' ist nicht das höchste und das einzige! — Geh', laß mich, Fritz! — ach, Gott im Himmel, ist denn niemand, der mir beisteht?"

„O, ich versteh' dich! — So fein ihr's anfangt, ich ertapp' euch doch! Gesteh's nur, dir liegt der Jakob im Sinn, und weil du noch nicht gleich von Lieb' reden magst, steckst du dich hinter die Achtung und Bravheit!"

„Fritz, du hast mir oft schon weh getan, heut' machst du's vollends fertig. Siehst du nicht meine Angst? Hast du nicht ein linfele Mitleid mit mir? mußt du mich auch noch beschimpfen?"

„Bärble — Bärble!" rief Fritz außer sich.

„Wenn's noch eines Beweises bedurft hätte, daß wir nicht zusammengehören, jetzt hast du ihn geliefert. Es hat alles seine Grenzen, auch meine Geduld! Fritz — ich denk' noch nicht an den Jakob, überhaupt an keinen Mann. Aber werd' ich mit der Zeit Herr meines Elendes, kann ich dich so weit vergessen, daß ich, ohne Sünd' zu begehen, einem andren Treu versprechen darf — kommt dann der Jakob und ist mit mir zufrieden, wie ich eben bin — ich weiß ihn dann nicht ab."

„O, mein Gott — mein Gott! — Das kannst du so ruhig sagen?"

„Ruhig? — Ich war mein Lebtag wahrhaftig, dabei will ich verbleiben. Fritz, ich bin ein armes, blutarmes Mädchen, hab' niemand in dem fremden Land, der mir angehört, sich um mich kümmert — kannst du verlangen, daß ich im Alter verkomme, wenn ich nicht vorher verderbe?"

„Ach, Bärble, bin ich nicht deshalb übers Wasser 'kommen? Du sollst es ja gut haben, keinen Finger krumm machen, auf den Händen will ich dich tragen."

„Damit ist's vorbei, vorbei für immer — wie oft soll ich's noch sagen? — Frag' mich nicht, warum, du weißt's so gut als ich, und ich verlier' kein Wort mehr darüber! — Geh' jetzt, Fritz, bring' nicht weiter in mich. Gott allein weiß, wie nahe mir's geht, daß ich so von dir muß, wo du mir übers Meer nach'gangen bist. Ich vergeß dir das nie, niemals, Fritz! — aber nun laß mich, laß mich fort, ich ertrag's nicht länger!"

„Und nicht einmal ein freundlich's Wort hast du für mich?" fuhr Fritz aus dumpfem Brüten empor.

„Was soll ich mehr sagen? Ach, Fritz, du weißt nicht, wie du mich plagst!" weinte Bärble. „Ist's nicht genug, daß du weißt, ich kann dich ewig nicht vergessen? — Komm', wir wollen scheiden! Du sollst mich ja auch nicht gänzlich aufgeben, denk', wir wären Geschwister, so lieb dürfen wir uns ja immer behalten!"

„Ha, ha — jawohl, freilich! So lieb dürfen wir uns behalten, auch wenn du einen andern genommen hast!" lachte Fritz verwildert, und ein unheimliches Feuer flackerte in seinen Augen. „Jetzt hör' auch mich an, eh' du davonläufst, und denk' dran, wenn du einen andern nimmst. Ich bin ein nichtsnutziger Mensch, 's ist wahr, aber du hättest was aus mir machen können, du ganz allein. Nun ist's vorbei mit mir, ich bin ein verlor'ner Mensch — und daran bist du schuld, du ganz allein!"

„O, Gott im Himmel, steh' mir bei! Er kommt von sich!"

„Ist's ein Wunder! Ja, schrei' nur, er kommt von sich! — wer hat's dahin gebracht — he? Und das sag' ich dir, das Leben ist mir verleidet, es ist mir zur Last, ich ertrag's nicht — und wenn was mit mir passiert, merk' dir's, du — du — hast mich auf dem Gewissen!"

„Fritz, dasmal schießt du über das Ziel hinaus!" rief Bärble und richtete sich hoch auf. „Wenn mit Worten Taten umzukehren wären, möchtest du Recht behalten. Wer hätte am ersten Grund, zu verzweifeln — ich oder du? — Hab' ich dich im größen Jammer also gekränkt? hast du von mir einen Vorwurf, eine Drohung gehört? — — Ich sag' dir's jetzt, weil du mich dazu zwingst: du hast mir mein Leben verbittert; wie alt ich auch werde, was mir auch beschieden sein mag — ich werde nie das wieder, was ich war. Und du, hast's in der Hand, mich gänzlich elend zu machen, mich in Verzweiflung zu jagen, wenn du ausführst, womit du eben drohtest. Deine Worte werden mir ohnedem wie ein Fluch auf der Seele liegen, die werd' ich schon nimmer los mein Lebtag. Und ich kann dich nicht abhalten, Hand an dich zu legen. Aber das sag' ich dir: tust du dir ein Leid an — merk's, dann hast du vor Gott zwei Menschenleben zu verantworten, denn solchen Schrecken überleb' ich nicht! — Und nun sind wir fertig. Gott behüt' dich, Fritz, und steh' dir bei — ich kann nur noch für dich beten!"

Fritz stand wie erstarrt; als sie sich zum Gehen wendete, hielt er sie fest und flehte: „Verzeih' mir, ich weiß nicht, was ich tu! — Bärble, Bärble, verlaß mich nicht!"

„Solche Drohungen stößt ein rechtschaffener Mensch im größten Elend nicht aus! — Laß mich! Ich weiß' dich nicht gänzlich ab, ich werd' immer deiner gedenken und für dich beten, ich werd' im stillen um dich sorgen wie eine Schwester. Mehr kann ich dir nicht geben. Und jetzt laß mich los, nach solchen Reden müssen wir auseinander, je weiter, desto besser. Hältst du dich brav und wirst ein rechter Mann, soll mir's lieb sein, wieder von dir zu hören, ja dich noch einmal zu sehen. — So komme mir nicht wieder vor die Augen!"

Fritz schlug sich mit beiden Fäusten ins Gesicht brach in ein gellendes Gelächter aus und schrie: „Zu spät! — Ich wußt's ja, es ist zu spät! — Ich bin ein verlorener Mensch!"

(Fortsetzung folgt.)

an die Stadtverordnetenversammlung bringen wollen. (Bravo!) Das ist das Notwendigste, was wir haben.

Wenn man von diesen allgemeinen Gesichtspunkten ausgeht, muß man nicht so ängstlich sein bezüglich der Örtlichkeit. Diese unglückliche Örtlichkeit hat nun seit 25 Jahren die ganze Sache geworfen. Aber es ist doch klar, in einer Stadt, wo viele Interessen sich entgegenstehen, werden die Bürger, wenn sie nicht ein bißchen von ihren Interessen aufgeben, niemals über den Platz einig sein. Auch in Bochum erkennt man die Errichtung eines großen Saalbaues als erste und unbedingte Notwendigkeit an, doch scheiterte die Sache bisher an der Platzfrage. Wenn wir uns da nicht etwas bescheiden und ein praktischer Vorschlag in dieser Beziehung gemacht wird, werden wir eine Einigkeit niemals erzielen. Ich gebe anheim, ob einer der Herren, der gegen die Vorlage an sich ist, eine bessere Örtlichkeit unter den obwaltenden Verhältnissen bezeichnen kann; ich glaube nicht. Ebenso wird Einstimmigkeit darüber herrschen, daß wir als Stadt diesen großen Saal nicht selbst bauen — ein solcher Bau ist für eine Stadt immer ein unrentables Unternehmen — sondern es einer unzweifelhaft hoch respektablen Gesellschaft, wie dem Bürgerschützenkorps, in die Hände geben, von der wir zwar nicht wissen, ob sie durch Jahrhunderte fortgeführt wird, die aber doch bisher sehr gut gearbeitet hat und auch zurzeit gar nicht in Aussicht stellt, von der Bildfläche zu verschwinden. Man mag über das eigentliche Schießen der Schützengesellschaften denken wie man will. Aber eine solche Gesellschaft, die sich gut in Münster eingebürgert und eingewurzelt hat, wie das Bürgerschützenkorps, das sich aus allen Kreisen der Bürgerschaft zusammensetzt, wird schon mit den Verhältnissen und mit der Zeit vorgehen. Das ist sicher, so leicht wird das Bürgerschützenkorps, das hoffen wir wahrhaft alle, nicht aus Münster verschwinden. Jedenfalls haben wir vorläufig den außerordentlichen Vorteil, daß wir die ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht zu besorgen brauchen. Es ist nicht einfach, wenn eine solche große Halle immer leer steht und sie nur auf städtischen Besuch angewiesen ist. Gerade die Verbindung der wirtschaftlichen Einigkeit mit einer Privatgesellschaft ist im Magistrat immer erwogen worden. Und die müssen auch maßgebend sein, um sie in irgendeiner Weise in Verbindung zu bringen für die späteren Verhältnisse. Deshalb halten wir das Projekt für ganz außerordentlich günstig.

Es ist auch eingewendet worden, daß die Stadt später die Sache übernehmen müßte, und das Schützenkorps die vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen könnte. Das wollen wir nicht hoffen. Im Magistrat ist niemand, der irgendwie wünscht und sich danach sehnt, daß die Verhältnisse sich so gestalten, daß die Stadt Eigentümerin des Schützenhofes wird. Wir hegen die bestimmte Hoffnung, daß das Bürger-Schützenkorps es durchhält, und ich bin überzeugt, daß die Benutzung des Lokals eine viel regere wird. Das Gleise, das wahrscheinlich zweigleisig auf der Hammerstraße bis zum Ludgeriplatz gelegt werden wird, dürfte nicht übermäßige Kosten erfordern. An Sonntagen und sonst werden wir auf dem Schützenhof bei dem neuen Saal eine ganze Menge von Festen, Versammlungen, Ausstellungen usw. haben, was im Vergleich zu dem städtischen Zuschuß eine recht gute Rente abwirft. Wenn es nicht ganz schief geht, haben wir im Verhältnis den Saal außerordentlich billig. Die Berechnung der Vorlage zeigt allerdings ein etwas kompliziertes Gesicht; das kommt aus den gegenseitigen Verhandlungen, die zwischen dem Magistrat und dem Vorstande des Bürgerschützenkorps gepflogen worden sind. Wenn man sich aber die Sache klarstellt, so ergibt sich, daß wir für den ganzen Bau einen Betrag von 123 000 Mark geben, der sich auf einen Zeitraum von 25 Jahren verteilt. Das ist ein so günstiges Verhältnis, daß man sich außerordentlich freuen muß, eine solche Gelegenheit für einen derartigen Saalbau zu erhalten. Die Rentabilität eines solchen Saales muß man überhaupt nicht in die Wagschale werfen. Rentabilität an und für sich ist nie vorhanden, auch bei der Tonhalle nicht, ebensowenig beim Theater. Das Theater erhält 40 000 Mark Zuschuß jährlich. Das tun wir doch nicht, um zu renommieren, sondern weil wir uns sagen, daß die Entwicklung Münsters dies erfordert. Wir würden sonst die städtischen Einnahmen nicht haben durch den Zuzug von Leuten, das Wohlwollen unserer Bürger.

Nun sagt man, der Ruf Münsters ginge nicht zugrunde, wenn man derartige Einrichtungen nicht hätte. Ich bin außerordentlich froh, wenn viele auswärtige Herren nach Münster kommen und sich die Schönheiten und Eigentümlichkeiten unserer Stadt ansehen. Sie sind immer sehr überrascht. Auch in diesem Jahre ist mir von hervorragenden Mitgliedern des Westfälischen Provinziallandtages sehr Lobenswertes über Münster und seine Einrichtungen gesagt worden. Und wenn auch sonst unsere Anlagen und Schönheiten berühmt sind, so stehen wir doch mit unseren Sälen hier auf der Kippe. Und seien Sie versichert, wenn wir nicht dafür sorgen, daß wir in dieser Beziehung anderen Städten nachkommen und die elementar notwendigen großen Schwungräder schaffen, die erforderlich sind, um die notwendigsten Bedürfnisse aller Schichten des Volkes — nicht bloß der sogenannten oberen Zehntausend —, sondern auch der Allgemeinheit des Volkes zu befriedigen, dann können wir unsere Schönheiten in ein Kästchen stellen und sagen, es ist allerdings wunderschön. Aber die Entwicklung Münsters, der Zuzug von steuerkräftigen Leuten hört auf und wir werden an unserem eigenen Leibe erfahren, daß es uns direkt Schaden bringt, wenn wir derartige Verhältnisse nicht einführen. Man kann jedoch verschiedener Meinung sein. Aber nach den jahrelangen Verhandlungen ist es gut, wenn wir diese Vorlage annehmen unter der Versicherung, die ich nochmals wiederhole, daß, was am Magistrat liegt, alles getan werden soll, um Ihnen das Projekt des städtischen Festsaales sobald wie möglich vorzulegen. Ich hoffe ganz bestimmt, daß die Stadtverordneten diese Vorlage, wie sie auch kommen möge, nicht ablehnen werden und wir dann in den Besitz dieser beiden ganz notwendigen Einrichtungen kommen, die uns für alle Fälle wappnen und aus den Schwierigkeiten heraushelfen. (Lebhafter Beifall.)

Aus der Stadt.

Münster, 24. Juni.

⊙ **Der Kriegerverein** begeht am Sonntag auf dem Schützenhofe sein Sommerfest. Der Zapfenstreich am Vorabend geht vom Domplatze vor dem Hauptpostamte aus. Daran schließt sich der Kommers in der Brauerei Beisenkötter an der Königstraße, bei dem außer der Stadtkapelle auch die Gesangsabteilung des Vereins mitwirkt. Der Hauptfesttag beginnt mit der Parade um 1 Uhr auf dem Neuplatze, daran schließt sich der Festzug zum Schützenhof.

△ **Sozialcaritative Vereinigung kath. Akademiker.** Ein höherer Postbeamter sprach am Donnerstag über Postbetriebsdienst, ein Gegenstand, der durch die interessanten Ausführungen des Referenten sich als ein des Studiums sehr wertes Thema erwies. Die Zuhörer begleiteten mit dem Redner einen Brief von dem Augenblicke an, in dem er das Zimmer des Absenders verläßt bis zu dem Moment, da ihn der Empfänger in die Hand bekommt. Dies ließ tiefe Einblicke tun in den inneren Betrieb einer modernen Postanstalt, die dem Fernstehenden im allgemeinen sonst nicht möglich sind.

○ **Die Vereinigung der ehemal. Angehörigen des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39** haben vor kurzem in Gelsenkirchen getagt und bei dieser Gelegenheit den für den 6. August (Gedenktag der Schlacht bei Spichern) festgelegten Regiments-Appell in Düsseldorf eingehend besprochen. Es waren nicht nur die Vertreter sämtlicher bestehenden Vereinigungen ehemaliger 39er anwesend, auch das aktive Regiment war vertreten, um an den Beratungen teilzunehmen. Das Ergebnis der Verhandlungen war sehr erfreulich, da sich eine große Einstimmigkeit und gleichmütige Aussprache für den Gedanken ergab, den Regimentsappell in möglichst schöner und feierlicher Weise zu begehen. Das aktive Regiment hat sein weitgehendstes Entgegenkommen zugesagt, u. a. Beherbergung und Verpflegung in der Kaserne. Die Anmeldungen zu dem Tage sind bereits sehr zahlreich. Der Vorsitzende der Düsseldorfer Vereinigung, Architekt Karl Bernau-Düsseldorf, Gartenstraße 119, ist gern bereit, etwaige Anfragen zu erledigen. Auch Kameraden sind herzlich willkommen, die einer bestehenden Vereinigung 39er nicht angehören; diese erhalten nähere Auskunft durch den Verein Ehemaliger 39er Münster i. Westf.

△ **Erweitertes Fernsprechnetz.** Die hiesigen Fernsprechteilnehmer sind fortan zum Sprechverkehre mit den belgischen Ortsfernsprechnetzen in Floresse (Gruppe Namur) und Cherain (Gruppe Lüttich), ferner mit den niederländischen Orten Ruinerwold, Capelle an der Ijssel und Zehlem zugelassen worden.

⊡ **Kleine Nachrichten.** Gestern nachmittag wurden einem Ackerer am Prozessionswege 60 Mark bares Geld gestohlen. Die Diebe drangen durch ein Fenster in die Schlafstube und erbrachen mittels eines Beiles einen Koffer, worin sich das Geld befand. Von den Dieben fehlt jede Spur. — In vergangener Nacht wurden auf der Hörsterstraße von unberufener Hand an einer großen Anzahl von Fenstern die Marquisen heruntergelassen und die Bänder durchschnitten. Den übermütigen Tätern konnte man nicht auf die Spur kommen.

Aus den Provinzen.

❑ **Ameisbüren,** 23. Juni. (Die Maul- und Klauenseuche) gewinnt hier an Ausdehnung. So wurde bei zwei Milchkühen auf der Weide des Kötters Johann Wendker zu Sudhoff die Seuche festgestellt. Das Sperrgebiet mußte infolgedessen erweitert werden, so daß ihm nunmehr auch die Weide und das Gehöft des Kötters Wendker, sowie das Gehöft des Kötters Hermann Melchers gut. Eckweg zugeteilt sind. Die Gehöfte von Mieling und Intkmann gut. Frischenkemper sind aus dem Sperrgebiet ausgeschieden und bis auf weiteres dem Beobachtungsgebiet überwiesen.

+ **Greven,** 21. Juni. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) wurde beschlossen, die Errichtung einer Hilfsschule im Auge zu behalten und Erfahrungen bezüglich der Einrichtungen zu sammeln. Dem Verband der Hilfsschulen Westfalens soll beigetreten werden. Sodann wurden dem Kriegerverein Greven zu den Ausschmückungskosten des Ortes aus Anlaß des am 2. und 3. Juli hier stattfindenden Verbandsfestes der Kriegervereine des Stadt- und Landkreises Münster 350 Mk. bewilligt. Von einer Ersatzwahl zur Gemeindevertretung für den verstorbenen Rentner Ferdinand Maestrup soll abgesehen werden. Für die Armenkommission wurden neugewählt als Mitglieder Bernh. Höfte, Theodor Wesselmann und Joseph Wessendorf. Ein Antrag auf Verpachtung des angeschütteten Grundstücks hinter der Zentrale des Elektrizitätswerkes wurde abgelehnt. Bei der Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zum Bau der neuen vierklassigen Schule erhielt den Zuschlag für Maurer-, Asphalt-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten der Bauunternehmer Straukamp zu Greven, für die Stukkateurarbeiten H. Swillens in Burgsteinfurt, für die Klempnerarbeiten Aug. Pröbsting-Greven, für die Schreinerarbeiten Bernhard Lenfert-Greven, für die Glaserarbeiten Klemens Pröbsting-Greven, für die Anstreicherarbeiten Bernh. Pröbsting-Greven, für die Zentralheizungsanlage Firma Opländer-Dortmund. Der Tätigkeitsbericht der Lungenkrankenfürsorgestelle wurde der Versammlung bekannt gegeben.

+ **Burgsteinfurt,** 24. Juni. (Das Promenadenkonzert), das morgen nachmittag um 3 Uhr im Bagno zu Burgsteinfurt stattfindet, wird bekanntlich vom Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft (Abteilung Burgsteinfurt und Umgegend) zugunsten des Mädchenheims in Keetmanshoop (Deutsch-Südwestafrika) veranstaltet. Die rühmlichst bekannte Kapelle des 83. Regiments aus Arolsen unter Obermusikmeister Rothe wird ein Konzert geben, dessen Programm dem verwöhntesten Geschmack gerecht werden soll. Für die Jugend ist, wenn Stimmung dafür vorhanden sein sollte, im Saal ein Tänzchen geplant. Wagen stehen zu allen Zügen bereit, um die Gäste nach dem Bagno zu fahren.

❑ **Ibbenbüren,** 23. Juni. (Auszeichnung.) Dem Lagermeister Bernard Wertmöller und den Webern Wilhelm Scheele, Hermann Heemann und Heinrich Scheele, sämtlich bei der Firma J. H. Sweering u. Co. hier tätig, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Dasselbe wurde ihnen durch den Kgl. Gewerberat Förster aus Münster im Comptoir der Firma überreicht.

⊡ **Bocholt,** 23. Juni. (Raubanfall.) Drei vielfach vorbestrafte arbeitsscheue Burschen, die der Polizei und den Gerichten schon viel zu schaffen gemacht haben, überfielen gestern einen Landwirt aus Mussum. Sie verfolgten ihn eine Zeitlang; machten sich an einer wenig belebten Stelle über ihn her und warfen ihn zu Boden. Während zwei der Burschen den vollkommen wehrlosen Mann am Boden festhielten, forderte der dritte mit gezücktem Messer unter den schwersten Drohungen Geld. Zum Glück war gleich ein Polizeibeamter zur Stelle, der durch sein energisches Eingreifen weiteres Unheil verhütete. Heute sind die Übeltäter dem Gerichte übergeben worden, vor dem sie ihre Tat in frecher Weise bestreiten.

⊙ **Bocholt,** 24. Juni. (Der 8 Uhr-Ladenschluß) soll auch in unserer Stadt eingeführt werden. In einer Versammlung des katholischen kaufmännischen Vereins „Westfalia", der sowohl die Interessen der Prinzipale wie auch der Angestellten vertritt, wurde dieser Beschluß einstimmig angenommen.

♦ **Osnabrück,** 22. Juni. (Bahnprojekte.) Der nördliche Teil des Landkreises Osnabrück und der südliche Teil des Kreises Bersenbrück ist bis jetzt ohne jede Eisenbahnverbindung. Der lebhafteste Wunsch weitester Kreise ist es, daß bald das Projekt Osnabrück-Wallenhorst-Börden-Damme und Osnabrück-Wallenhorst-Engter-Börden-Diepholz möglichst bald der Verkörperung entgegengeführt wird. Die Herstellung dieser Bahnverbindung würde dem verhältnismäßig gewerbereichen, vom Verkehr ganz abgeschnittenen Teil des Bezirks von großem wirtschaftlichen Vorteil sein. Ein weiteres Projekt besteht für eine Bahnverbindung von Quakenbrück nach Dinklage.

‡ **Düsseldorf,** 23. Juni. (Unlauterer Wettbewerb.) Ein Händler hatte in der Tagespresse Inserate erlassen, in denen Eckstein-Zigaretten zu 14 Mark die Mille angeboten waren. Die Bezeichnung Eckstein war im Druck besonders hervorgehoben, dagegen die beigefügte Bezeichnung u. Co. mit ganz kleinen Buchstaben gedruckt. Es handelte sich um ein Fabrikat der Firma Eckstein u. Co. in Iserlohn. Nach dem Urteil der Sachverständigen war bei dem Publikum die Meinung hervorgerufen, als ob es sich um die bekannte Zigarettenfirma Eckstein-Söhne in Dresden handele. Die Dresdener Firma hatte gegen den Händler Strafantrag gestellt. Die heutige Verhandlung vor der Strafkammer endete mit der Verurteilung des Händlers zu 100 Mark Geldstrafe. Die gleiche Summe hat er an die Dresdener Firma zu zahlen.

Berichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster,** 23. Juni. Wegen Betrugs hatten sich die Eheleute H. L. vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die Eheleute schuldeten dem Ingenieur D. 172,50 Mark. Um diese Schuld zu tilgen, hatte die Ehefrau bei dem Ingenieur eine Aufwartestelle angenommen. Als Frau L. nun eines Tages bei dem Ingenieur D. war, klagte ihr dieser, daß bei ihm alles gepfändet sei. Die Frau gab darauf zurück, sie wisse wohl jemand, der ihm Geld leihen könne, das sei der Ökonom Di. D. schrieb einen Wechsel in Höhe von 800 Mk. aus. Nachdem der Ehemann der L. den Wechsel mitunterzeichnet hatte, gab er ihn dem Ökonom Di., mit dem Bemerken, D. solle die Forderung im Betrage von 400 Mark, die Di. an die L.'schen Eheleute hatte, in Abzug bringen und ihm den Rest auszahlen. Die Angeklagten behaupten fest, nie eine derartige Äußerung gemacht zu haben, um dadurch den D. zu schädigen. Das Gericht mußte die Angeklagten wegen geringer Beweisaufnahme freisprechen; äußerte aber, daß die Angeklagten der Tat dringend verdächtig seien. Der Staatsanwalt hatte 30 Mark Geldstrafe beantragt.

○ — Gewerbepolizei-Vergehen und mangelhafte Buchführung wird dem Bauunternehmer Os., R. zur Last gelegt. Die hiesige Strafkammer erkannte gegen ihn auf eine Gesamtstrafe von 120 Mark.

○ **Dülmen,** 23. Juni. Wegen Entziehung der Kinder aus der Fürsorgeanstalt in zwei Fällen, wurde der Arbeiter A. W. zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, im Unvermögensfall für je 5 Mark zu einem Tage Gefängnis.

○ **Bochum** bei Werne, 23. Juni. Einbruchsdiebstahl wird dem Arbeiter L. S. zur Last gelegt. Der Angeklagte stahl in der Nacht zum 15. April ds. Js. in einer Bude aus einem Koffer, den er erbrach, 2 Hobel, 1 Bohrwinde, 6 Bohrer und 3 Stecheisen, die einen Gesamtwert von 12 Mk. ausmachten. Der Angeklagte gibt den Diebstahl zu. Die Strafkammer in Münster verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

○ **Hemden,** 23. Juni. Vertagt wurde die Verhandlung gegen den Viehhändler B. G., der wegen Schmuggelns angeklagt war.

Vermischtes.

* **Breslau,** 23. Juni. (Drahtb.) Auf der kanalisierten Oderstrecke ist heute früh das Wehr bei der Neissemündung gebrochen; das Wasser ist abgeflossen und die Oderschiffahrt lahmgelegt.

* **Salzwedel,** 23. Juni. (Drahtb.) Hier wurde der Postschaffner Neuling von einem umstürzenden Postwagen getroffen. Neuling war sofort tot. Der Postillon des Wagens wurde schwer verletzt.

* △ **Lüttich,** 24. Juni. (Drahtb.) Gestern ist der Giebel eines Neubaues eingestürzt. 7 Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Einer war sofort tot, die andern wurden schwer verletzt.

* △ **Namur,** 24. Juni. (Drahtb.) Gestern wurde die Teerfabrik des ehemaligen Abgeordneten Tack durch eine Feuersbrunst zerstört, die mit riesiger Schnelligkeit um sich griff. Der Schaden beträgt 1 Mill. Mark.

* **London,** 24. Juni. (Drahtb.) Anläßlich der Krönungstage in London sind von Privaten und öffentlichen Korporationen insgesamt 100 000 Pfund (2 Mill. Mark) für wohltätige und gemeinnützige Zwecke gestiftet worden. Die Gesamtkosten der Stadtausschmückung zur Feier des Krönungsumzuges belaufen sich auf nicht weniger als 50 000 Pfund (1 Mill. Mark).

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

Der Abflug von Lüneburg hat sich heute morgen um 4 Uhr unter ziemlich erheblichen Schwierigkeiten vollzogen. Der Startplatz in Lüneburg ist der denkbar ungünstigste, und so konnte es selbst dem als vorsichtig bekannten Büchner passieren, daß er einen gefährlichen Unfall erlitt. Als er nämlich um 4,04 Uhr seine Maschine in Bewegung setzte, geriet er gleich beim Auslauf in die Gleitbahn in ein Loch. Die Maschine überschlug sich und Büchner kam unter die Maschine zu liegen. Sein Mitflieger, Leutnant Steffen, befreite ihn aus seiner verhängnisvollen Lage. Man stellte fest, daß Büchner erfreulicherweise nur leichte Quetschungen erlitten hat. Wie es heißt, will der Flieger im Automobil nach Hannover fahren und von dort aus auf einer neuen Maschine die weiteren Strecken des deutschen Rundfluges erledigen. Damit würde der neben Lindpainter erfolgreichste Bewerber um den Hauptpreis ausscheiden, da er ja eine Teilstrecke ausgelassen hat. Auch Vollmöller geriet beim Auslaufen um 4,09 Uhr in ein Loch, wobei ein Rad verbogen wurde. Da aber Ersatzteile zur Hand waren, konnte der Schaden schnell behoben werden, und Vollmöller mit seinem Mitflieger, Oberleutnant z. S. Bertram, die Reise antreten. Es sind demnach abgeflogen:

Flieger:	Start:	Landung:
Lindpaintner	4,02 Uhr	
Thelen	4,03	7,58 Uhr
Vollmöller	6,10 (4,09) Uhr	

In Lüneburg sind heute morgen noch Schauenburg um 6,25 Uhr und Dr. Wittenstein um 6,44 Uhr eingetroffen. Sie beabsichtigen, heute nachmittag weiterzufliegen.

Der Flug nach Hannover vollzieht sich bei dem regnerischen, windigen Wetter anscheinend unter sehr erschwerenden Umständen. Alle drei Flieger wurden zu Zwischenlandungen gezwungen: Thelen und Lindpaintner bei Wietzenbruch, Vollmöller bei Schillerslage. Während Thelen bald wieder aufsteigen konnte, wartet Lindpaintner auf seinen Monteur und auf Benzin. Bis zum Schluß der Redaktion des Mittagsblattes ist als einziger Thelen in Hannover glatt gelandet, und zwar um 7,58 Uhr.

Von den übrigen Fliegern wird bekannt, daß Reichardt, der bekanntlich gestern am Ploener See eine Zwischenlandung machen mußte, nachmittags wieder aufgestiegen ist. Nach ganz kurzem Fluge hatte jedoch der Motor neue Schwierigkeiten, weshalb Reichardt in einer Waldlichtung gleich wieder niedergehen mußte. Dabei wurde seine Maschine beschädigt und es ist sehr fraglich, ob er seinen Flug fortsetzen kann.

× **Berlin,** 24. Juni. (Drahtb.) Gestern stürzte über Westermark Leutnant Scholz, der mit seinem Militär-Aeroplan aufgestiegen war, infolge Versagens des Motors aus 120 Meter Höhe in einen Baum. Scholz kam mit leichten Verletzungen davon, der Apparat wurde vollständig zerstört.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. (Drahtb.) Im Voranschlag des Preußischen Staatshaushaltsetats für 1912—13 sind größere Mittel zur Bekämpfung der Reblausschädlinge in den preußischen Weingebieten eingestellt worden.

— Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel nahm der türkische Thronfolger aus Konstantinopel an der Einladung des deutschen Kaisers zur Teilnahme an den Kaiserparaden und dem Schluß der Herbstmanöver an. Der türkische Thronfolger wird sich Ende August mit großem Gefolge zunächst nach Stettin begeben.

Southampton, 23. Juni. Die White-Star-Line hat sich mit den ausständischen Seeleuten geeinigt. Damit ist der ganze Streik beigelegt.

Sport.

sr. **Zum deutschen Derby.** Nach Italien, England, Österreich und Frankreich bringt nunmehr Deutschland als letzte der großen vollblutzuchtbetreibenden Nationen sein Derby zur Entscheidung. Unter einem Derby versteht man stets die bedeutendste Prüfung der dreijährigen Pferde. Mag diese Konkurrenz in ihrer Preishöhe in einigen Ländern noch von einzelnen Konkurrenzen übertroffen werden, so sucht doch jeder Rennstallbesitzer eine besondere Ehre darin, gerade diese klassischste aller Prüfungen zu gewinnen. Wie schwer dies mitunter selbst einem großzügigen Rennstalle wird, zeigt beispielsweise der Stall Oppenheim. War es doch dem verstorbenen Freiherrn Eduard von Oppenheim trotz jahrzehnte langer Bemühungen erst wenige Monate vor seinem Tode im Jahre 1908 möglich, mit dem Hannibal-Sohn-Sieger seinen ersten Derby-Erfolg zu landen. Andere Ställe waren in dem Kampf um das blaue Band Deutschlands glücklicher. So triumphierte das Königliche Hauptgestüt Graditz bereits sechsmal und zwar im Jahre 1886 mit Potrimpos, 1891 mit Peter, 1893 mit Geier, der mit Hauptmann R. Speakermanns Harderberg im Toten Rennen einkam, 1898 mit Habenichts und endlich in den beiden letzten Jahren mit Arnfried und Orient. Der wesentlich jüngere Rennstall der Herren von Weinberg endete im Jahre 1906 durch den berühmten Fels und im folgenden Jahre durch Desir in Front. — Gegründet wurde das Rennen im Jahre 1869 unter dem Namen Norddeutsches Derby. Damals durften nur in Norddeutschland gezogene Pferde daran teilnehmen. Der Preis betrug 1400 Taler, für die damaligen Verhältnisse schon eine recht ansehnliche Summe. In diesem ersten Derby wurden die Farben des Herrn U. v. Oertzen, des jetzigen Ersten Vorsitzenden der technischen Kommission des Union-Club, durch Investment zum Siege getragen, ein Erfolg, den drei Jahre später Hymenaeus wiederholte. Erst im Jahre 1889, also 20 Jahre nach seiner Gründung, erhielt das Rennen seinen heutigen Namen „Deutsches Derby". Die Preishöhe betrug damals bereits 55 000 Mark. Sie wurde dann, nachdem sie eine zeitlang auf 40 000 Mark zurückgegangen war, im Jahre 1897 mit einem Schlage auf 100 000 Mark gebracht. Um dem Derby gegenüber den drei anderen deutschen 100 000-Mark-Rennen, dem Großen Preis von Hamburg, dem Hammonia-Preis und dem Großen Preis von Berlin, auch eine dem Werte nach überragende Stelle zu geben, entschloß sich der Hamburger Rennklub zu einer weiteren Erhöhung auf 125 000 Mark, welche Riesensumme in diesem Jahre zum erstenmal vergeben wird. Obgleich das Deutsche Derby nach seiner Ausschreibung neben der Deutschen Zucht auch die von Österreich-Ungarn, Dänemark, Norwegen, Schweden, Rußland, Rumänien und Italien zuläßt, wiederholt sich doch fast in jedem Jahre immer wieder nur ein Ringen zwischen den Vertretern der österreich.-ungarischen Monarchie und den einheimischen Ställen. Aus diesem Kampf ist Deutschland seit Bestehen des Derby bisher 26 mal und Österreich-Ungarn 15 mal siegreich hervorgegangen, während Dänemark einmal triumphierte und und zwar im Jahre 1881 durch Baron Juel-Brockdorff's Cäsar. Das größte Feld erschien im Jahre 1901 mit 20 Pferden am Start, das kleinste Feld bildete das Quartett des Jahres 1905, in welchem die Österreicherin Patience Herren Weinbergs Festino schlug. Der Kampf zwischen Österreich und Deutschland wird sich auch in diesem Jahre erneuern, da sich Baron G. Springers Dealer und Chilperic, der Erste und Vierte aus dem Österreichischen Derby unter den Kandidaten befinden. Ein Mittelding bildet der Halbösterreicher Mirage, der zwar ständig im Nachbarlande trainiert wird, aber in Graf Arco-Zinneberg einen Deutschen zum Besitzer und Züchter hat. In einer gleichen Situation würden sich auch Kassandra und Theseus, die ursprünglichen Kandidaten des Fürsten Hohenlohe-Oehringen, befinden, wenn nicht Kassandra, die Gewinnerin des Großen Preises von Hamburg wegen schwerer Husten-Erkrankung hätte gestrichen werden müssen und ihr Stallgefährte Theseus durch ein Hufleiden plötzlich außer Gefecht gesetzt wäre. Da Baron Springer das Österreichische Derby durch besondere glückliche Nebenumstände gewonnen hat, sollte Mirage das gefährlichste der drei über die Grenze gekommenen Pferde sein. Die deutschen Interessen werden jedoch durch den Stall Weinberg, der Moenus, Despot und Pantagruel ins Rennen sendet, sowie durch die drei Gradiger Golf, Monostein und Malteser derart hervorragend vertreten, daß man hoffen kann, das Derby wieder im Lande zu behalten.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

△ Hamm, 23. Juni. Der heutige Monatsviehmarkt war, wohl infolge des Umstandes, daß die Zufuhr von Schweinen aus dem Münsterlande wegen der im Regierungsbezirk Münster zurzeit herrschenden Maul- und Klauenseuche untersagt wurde, so verhältnismäßig schwach beschickt, wie wohl kaum zuvor; es waren kaum 400 bis 500 Schweine, vorzugsweise Ferkel, angefahren. Der Handel gestaltete sich trotz des geringen Auftriebes — weil nur wenige Käufer erschienen waren — ziemlich schleppend, und die Preise erfuhren dieserhalb im Vergleich zum letzten Viehmarkt einen merklichen Rückgang. Es wurden folgende Preise erzielt: 6 Wochen alte Ferkel kosteten 12—15 Mk., etwa 8—9 Wochen alte 16—19 Mk. und gegen 10—12 Wochen alte 20—24 Mk. das Stück. Schweine im Alter von etwa 4 Monaten wurden mit durchschnittlich 33—37 Mk. das Stück gehandelt, je nach Qualität. Der Markt war fast ausschließlich von Händlern beschickt. Hornvieh war nicht aufgetrieben. — Der heutige Viehmarkt brachte den Landwirten und Schweinezüchtern aus dem Münsterlande insofern eine höchst unerwartete und unliebsame Überraschung, als ihnen die Zufuhr von Schweinen wegen der im Bezirk Münster an vielen Orten ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche verboten wurde und dieselben am Nordentor wieder umkehren mußten. Hätten nicht die Landwirte und Schweinezüchter rechtzeitig durch eine geeignete Bekanntmachung von dieser Maßnahme in Kenntnis gesetzt werden können?

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 25. Juni: Veränderlich, wolkig, schwül, warm, Gewitter.

Am 26. Juni: Mäßig warm, schwül, bewölkt, Gewitter.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 25. Juni 1911.

Evangelium: Vom verlorenen Schafe. Luk. 15, 1—10.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Darauf Umgang durch den Dom und feierliches Hochamt zum Danke für die Vertreibung der Wiedertäufer. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nachdemselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Hl. Messe mit deutschem Gesange und Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre.

Herz-Jesu-Kirche. Am dritten Tage des **vierzigstündigen Gebetes.** Morgens 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und Hochamt. Dann 7, halb 8 und 8 Uhr hl. Messen. Gem. hl. Kommunion des Jugendvereins. 9 Uhr Leviten-Hochamt. Letzte hl. Messe mit Volksgesang um 11 Uhr. Betstunden: Morgens von 10 bis 11 Uhr Männer und Jünglinge. Nachmittags von 12—4 Uhr Schulkinder. 4—5 Uhr Mütterverein. 5—6 Uhr Jungfrauen-Kongregation. 6—7 Uhr Schlußandacht mit Prozession durch die Kirche und Tedeum.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Hochamt um halb 9 Uhr. ¼ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Leviten-Hochamt um 8¼ Uhr; darnach Ausgang der Prozession. 10 Uhr hl. Messe. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. Abends 7 Uhr Missions-Andacht mit Predigt.

St. Josephskirche (Salzstraße). Feier der ersten hl. Kommunion und hl. Messe um 7 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe. Nachmittags halb 4 Uhr Andacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Jünglings-Kongregation. Halb 9 Uhr Brandprozession. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Aloysius-Andacht. 3 Uhr Andacht für die Jünglings-Kongregation und Aufnahme. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, und halb 8 Uhr. Halb 8 Uhr gem. hl. Kommunion des Jugendvereins. 8 Uhr Ausgang der Brandprozession. Nach derselben Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Aloysius-Andacht.

St. Martinikirche. Stille heil. Messen um halb 6, 6 und halb 7 Uhr. 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Leviten-Hochamt um 7 Uhr; darauf Ausgang der Prozession. 9 und 11 Uhr stille heil. Messen. Nachmittags 3 Uhr Aloysius-Andacht.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 5, 6, halb 7 und halb 10 Uhr. Hochamt ohne Predigt um 7 Uhr; darauf (7¾) Uhr Prozession. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre; darauf Versammlung der Jungfrauen-Sodalität. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatikirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 6 Uhr gem. hl. Kommunion der kaufm. Gehilfinnen. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 8 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen und Aufnahme.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr. 8 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht für die Oberrealschüler. 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe m

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Notmuln belegene, im Grundbuche von Notmuln Band 24 Blatt 18 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Kaufmanns Heinrich Humberg, Therese geb. Sasse zu Notmuln eingetragene Grundstück Flur 26 Nr. 255/60 Dorf Notmuln Nr. 306, Wohnhaus mit Stallung, groß: 5 Ar 50 Quadratmeter mit 240 Mk. Nutzungswert am **12. September 1911, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 24 versteigert werden. — K. 35—11/2.
Münster, den 14. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung zwecks Erbteilung.
Das herrschaftl. Gut Münning bei Münster wird am **3. Juli 1911, vorm. 10 Uhr,** Zimmer 24, versteigert.
K. 21—11/7.
Münster, 17. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Bekanntmachung.
In unser Genossenschaftsregister ist zu der unter Nr. 11 eingetragenen Gasanstalt Telgte eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Telgte heute eingetragen worden, daß der Buchbinder Moritz Hansen aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Buchbinder Friedrich Bisping zu Telgte in den Vorstand gewählt worden ist.
Münster, 19. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Der Arbeiter **Benno Klasing** entführte am 11. Mai meine 15jähr. Tochter Susanne. Derjenige, welcher Auskunft über den Aufenthalt derselben geben kann, wolle der nächsten Polizeibehörde und dem Unterzeichneten umgehend Nachricht zukommen lassen.
Aug. Schneiderait,
Oberaden b. Lünen Nr. 1a.

Durch Beschluß vom heutigen Tage ist die wegen Trunksucht erfolgte Entmündigung des Lokomotivheizers a. D. Heinrich Tönnemann zu Münster wieder aufgehoben worden. — 5 E. 19—11
Münster, 20. Juni 1911.
Kgl. Amtsgericht, Abteil. 5.

Aufgebot.
Der Kötter **Wilhelm Thier** zu Bauerschaft Herkentrup, Kirchsp. Havixbeck, hat das Aufgebot der im Grundbuch von Havixbeck Band 16 Blatt 64 in Abt. III unter Nr. 1 aus dem Übertragsvertrage vom 2. Juli 1840 für die Ehefrau Hartmering, Catharina Elisabeth geb. Thier, eingetragenen Abstindung von 60 Talern zum Zweck der Ausschließung der Gläubiger gemäß § 1170 B.G.B. beantragt.
Die Post ist bezahlt. Die Löschung kann nicht erfolgen, da der Ehemann der eingetragenen Gläubigerin nur privatschriftlich über den Empfang der Summe quittiert hat und die Erben unbekannt sind.
Die Rechtsnachfolger der eingetragenen Gläubigerin werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf den
26. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr,
Zimmer 11 festgesetzten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden. — 6 F. 22—11.
Münster, den 17. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht.

Steckbrief.
Gegen den Schlosser **Franz Heine,** geb. am 2. Okt. 1882 zu Aschersleben, ohne festen Wohnsitz, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im straffchärfenden Rückfalle verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Amtsgerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 27 Nr. 157/09 sofort Mitteilung zu machen.
2 J. 157/09.
Münster, 21. Juni 1911.
Der Untersuchungsrichter bei dem Kgl. Landgerichte.

Bitte lesen!
Direkt an kath. Kreisstadt Münsterld. mit höh. Lehranst., Gymnas. 2c. beleg., bess. villenart., mod. Hausbes. mit prachtvoll. Anlag. 2c. schleun. bill. zu verk. Anfr. u. **R R 3032** bef. die Geschäftsst. d. Bl.

Herrschaftl. Gut, Geb. vom Wasser umg. Fluß, Wassermühle, Molk., ca. 1200 Morg. arrond. best. Wies. u. Weid., gut. Roggenld. Oldbg.-Münsterld. beleg., bill. zu verk. Anfr. Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Mech. Bau- und Möbeltischl.,
modern. Maschin. 2c., gut mit Aufträg. versehen, mit ger. Anz. sof. zu verk. Anfr. Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Kompl. Dreschgarnitur,
gebr., jedoch sehr guterhalt., mit gut. Kundschaft für jed. annehmb. Preis zu verk. Anfr. Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125.

Kolonat,
150 Morgen beste Wiesen und Weiden, guter Klee, f. Roggenb., Kr. Warendorf, zu verkaufen. Anfragen nur mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125. f3c

Mod. fast neue Villa
mit prachtvollem Obst- und Gemüsegarten, an Gymnas.-Stadt Kr. Wiedenbrück belegen, billig zu verk. Anfr. nur mit Rückm.
Bernh. Althoff,
Kommiss., Warendorf.
Fernruf 125. f3c

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Theodor Stroband** zu Münster, Inhaber der Firma Franz Stroband zu Münster i. W., wird
a) das Honorar des Konkursverwalters einschließlich seiner Auslagen auf 940,89 Mark,
b) das Honorar einschließl. der Auslagen der Mitglieder des Gläubigerausschusses auf zusammen 105 Mark festgesetzt. — 6 N. 15—10 I.
Münster, den 13. Mai 1911.
Königl. Amtsgericht.

Eichenbretter- und Schreinerwerkzeug-Verkauf.
Dienstag, 27. Juni 1911, nachm. 1 Uhr, werde ich an der Wohnung der Frau Ww. Schäper, Ostmarsbocholt, Dorf, in freiwill. Auftrage wegen Sterbefalls folgende Gegenstände (die Bretter gegen bar, alles andere gegen Kredit) meistbiet. verkaufen:
1 Partie trock. Eichenbretter, gleich verwendbar z. Möbelanfertig.; es sind 1—1½zöll., 17—22 Zoll breite, ca. 2000 Quadr.-Fuß, außerdem 3zöllige Eichen- u. Eschenbohlen, sowie Lärchen- u. Tannenbretter, Abfallholz, ferner die Ausstattung guterhaltener Schreinerwerkzeuge, u. a. 3 Hobelbänke, Sägen, Gärungssäge, Stecheisen, Hobeln, Spiralbohrer, Schraubenknechte, Zwinger, Hämmer, Zangen, Beile und allerlei brauchbare Gegenstände.
Bette, Auktionator,
Ostmarsbocholt.

Immobilien-Verkauf.
Wegen Errichtung eines großen Neubaues werden folgende Grundstücke zum Verkaufe ausgeboten:
1. Das bisherige St. Christopherus-Hospital, vor 25 Jahren massiv erbaut (32 Räume, Kapelle, 12 Keller, Wasserleitung, elektr. Licht) nebst Nebengebäuden u. Garten. Gr. 42 Ar 23 Quadratm.
2. Das anliegende Wohnhaus Fl. 8 Parz. 924/868, mass. (10 Räume, 6 Keller) u. Hofraum. Gr. 3 Ar 89 Quadratmeter.
3. Die Ackergrundstücke: a) „Wiehagen", Fl. 1 Parz. 437/102, Gr. 53 Ar 58 Quadratm., b) „Schloetkamp", Flur 2 Parzelle 538/185, 779/186. Gr. 1 Hektar 9 Ar 64 Quadr.-Meter.

Die Gebäude sind sämtlich in sehr gutem baulichen Zustande, die Ackergrundstücke liegen unmittelbar an der Stadt und eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen.
Angebote werden bis zum 1. Juli erbeten.
Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Arnold Middelhoff,
Werne, Bezirk Münster.



4—5jähr. ungarisches **Vollblutpferd,** Stute, mittelschw., ausdauernd u. sehr schnell, schöne Figur u. Haltung, bis jetzt in Münster als Einsp. gefahren, Strangschläger, für ½ des Wertes zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gutgehende Bäckerei,
verb. mit Kolonialw.-Gesch., in aufblühender Ortschaft d. Münsterlandes, neues Geb. u. Ofen, ist umständehalb. zu verk. Anzahl. nach Vereinb. Inventar u. Waren können mit übernomm. werden. Antritt sofort od. später. Off. unter **T T 3112** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Seltene Gelegenheit!
Suche auf sofort einen tüchtigen **Teilhaber** für mein seit 30 Jahren bestehendes bahnamtliches Spedition-Geschäft, Möbeltransport u. Schiffahrt.
Nur 10 000 Mark erforderlich, aber praktisch und tüchtige Kraft.
Erstes und größtes Geschäft am Platze mit guter Zukunft. Garantie für glänz. Existenz.
Offerten unter A B 3115 an die Geschäftsst. erbeten. a2a

Ein schweres Stutfohlen
(20 Wochen alt), Fuchs mit Blesse, hat abzugeb. Schulze **Brandhoff, Lüdinghausen.**

Für Landwirte!
1 neuen Allemannia-, 1 neuen Berris Palatia-Grasmäher, beide mit Handablage und Ährenheber, 3 Grasmäher Wood, gut repariert, garantiert guter Gang; 2 guterh. Wood-Selbstableger, 2 gute Gigs mit neuem Verdeck hat billig abzugeben
Th. Beermann,
Davensberg.
Schmiederei und Schlosserei nebst Maschinenhdl.
Fernruf 21, Ascheberg.

Allerfeinste
Tafelbutter,
hergestellt aus pasteurisiertem Rahm, versendet in Postpaketen geformt, das Pfund zu 1,20 Mk. gegen Nachnahme
Franz Kessler.
Ohne bei Schüttorf.

Habe zu verkaufen:
Kolonat, 150 Morgen, Industriegebiet, Weidegut, 46 000 Mk., 10 000 Mk. Anzahlg. Antritt sofort;
Landgut, 55 Morgen inklus. Frucht, 30 000 Mk., Anzahl. 15 000 Mk. Antr. sofort;
Landgut, 45 Morgen, mit Frucht, 25 000 Mk., Anzahl. 7000 Mk. Antr. 1. Oktbr.;
Großes Gut, 263 Morgen, m. Frucht, 75 000 Mk., Anzahl. 20 000 Mk. Antr. sofort.
Anfragen Retourmarke!
Heitmann,
vereid. Kult., **Warendorf.**

Haus-Verkauf.
Die in Nordkirchen in herrlicher Lage an der Hauptstr. belegene Besitzung der verst. Elisabeth Weischer, zur katastermäßigen Größe von 4 Ar 90 Quadratm., mit aufstehendem Wohnhause Nr. 60 gelangt am **Mittwoch, den 28. Juni, nachm. 3 Uhr,** in meinem Geschäftszimmer zum Verkauf. Der überaus günstigen Lage wegen eignet sich die Besitzung für jedes Geschäft. Angebote nehme schon jetzt entgegen. Der Zuschlag erfolgt bestimmt.
Nordkirchen, den 22. Juni 1911.
Christoph Schwarz,
Auktionator.



Montag, den 26. Juni, nachm. 6 Uhr, werden beim Herrn Gutsbesitzer **Witte** zu **Gelmer:**
9 hochtr. Schweine,
3 vier Mon. alte Eber, von eingetrag. Eltern stammend,
in freiw. Auftrage verkauft.
Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Suche 13 000 Mark
auf meine Besitzung als 1. Hypothek. Doppelte Sicherheit. Angebote u. **E E 3099** an die Geschäftsstelle.

Jagd-Verpachtung.
Die **Jagdnutzung** in dem gemeinschaftl. Jagdbezirke der **Bauersch. Usseln,** Landgemeinde Ibbenbüren, soll, weil in dem Termin zur Verpachtung unter Einheimischen des hiesigen Amtsbezirks der eingeschätzte Mindestsatz nicht geboten worden ist, öffentlich meistbietend **unter freier Konkurrenz** auf 6 Jahre verpachtet werden.
Termin hierzu ist auf **Freitag, den 7. Juli 1911, nachmittags 5 Uhr,** in der **Wirtschaft Hoffmann** hierselbst anberaumt.
Die Verpachtungs-Bedingungen können vor dem Termin im Amtsbureau hierselbst eingesehen werden.
Der Jagdbezirk Usseln ist 882 Hektar groß und an den Chausseen Ibbenbüren-Hopsten und Ibbenbüren-Hörstel belegen.
Ibbenbüren Land, den 21. Juni 1911.
Der Jagdvorsteher:
Storck, Gemeindevorsteher.

Versteigerung einer Hofstelle
Sevelten bei Cappeln.
Zeller **H. Klüsener** in Lantum und Geschwister v. Hammel in Tegelrieden lassen erbteilungshalber am **Samstag, den 1. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr,** in Wittkops Wirtshaus zu Sevelten ihre zu Sevelten belegene
Hofstelle,
in Größe von 36,2579 Hektar, mit Antritt nach der Ernte ds. Js. bzw. am 1. Novbr. d. Js. öffentlich meistbietend verkaufen.
Die Ländereien, größtenteils schwerer Lehmboden, befinden sich in bestem Kulturzustande. Die geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und die Heuerhäuser auf der Stelle sind in gutem baulichem Stande.
Nähere Auskunft erteilt und ladet Kaufliebhaber ein
H. Hillmer,
amtlicher Auktionator,
Cloppenburg.

Für die Gärtnerei unseres Genesungsheims, belegen in Heidhausen, Werden-Land (Schule und Kirche in der Nähe), suchen wir einen tüchtigen, energischen, verheirateten **Gärtner** im Alter von 25 bis 35 Jahren. Das Gelände umfaßt ca. 40 Morgen, darunter ca. 7 Morgen Gemüseland.
Neben einem angemessenen Gehalt wird eine aus 4 Räumen bestehende Wohnung sowie freies Licht, freier Brand und ca. 30 Ruten Land zu eigener Bebauung gewährt. (Lebensstellung.)
Es kann nur ein im Gemüsebau durchaus erfahrener Bewerber berücksichtigt werden. Eintritt im Herbst ds. Jahres oder nach Übereinkunft. w2a
Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind an die unterzeichnete Stelle zu richten.
Allgemeine Ortskrankenkasse Essen a. d. Ruhr.

Geschäftshaus.
Die Besitzung des Kaufmanns **Oscar Marks** zu Münster i. W.,
Spiekerhof Nr. 37,
ist wegen Fortzugs des Eigentümers ganz besonders **günstig zu verkaufen oder zu vermieten.**
Näheres durch das **Kommissionsgeschäft**
Becker & Ballmann.
Münster i. W.,
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

Neuenahr Hotel zur Traube
erstklass., mod. Einricht., gr. Garten, hochfeine diät. Küche, müß. Preise. Gr. Müller. a*

Mühle.
Eine flotte Kundenmahl- und Handelsmühle, Sägewerk, Drescherei im Münsterland krankheitshalber billig zu übernehmen.
Anfrage zur Weiterbeförderung unter O P 3089 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet. a2b

Hübsches Einfamilienhaus
mit schönem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, elektr. Licht, Wasserleitung, Größe 78 □Ruten, Nähe Münster zu verk. (Bahnst.)
Näh. Geschäftsstelle. a2a

Stadt Buer.
Käufer
von Wohn- und Geschäftshäusern, Kotten und Baustellen können sich zwecks kostenloser Vermittelung und Auskunft wenden an die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, **Buer i. W.,** Maximilianstr. 2
Tel. 645 Horst-Emscher.

Militär-Schnürschuhe. Militär-Stiefel.
dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 80.

Herrsch. Einfamilien-Wohnhaus
an der Schwelingstraße zu verkaufen. Näh. bei
W. Sander,
Schwelingstraße 14.

Wir haben vor Schluß unseres Geschäftsjahres, 30. Juni, noch einige gebrauchte
Gas- u. Benzinmotoren
billig abzugeben und bitten um Besuch unserer Werkstatt Hafenweg 18.
Gasmotorenfabr. Deutz.
Filiale Münster.

Ein Bauerngut
von ca. 80—120 Morgen in gutem Kulturzustande u. mit entsprechend. Gebäuden wird von einem vermög. Landwirt ab 1912
zu pachten gesucht.
Offerten an die Geschäftsst. des „Stadt- und Landbote", Ahlen i. Westf.

Heirat.
Witwer, Mitte d. 40 J., sucht häuslich erzog., kath. Lebensgefährtin. Off. mit Angabe der Vermögensverhältn. u. P P 3070 an die Geschäftsst. erbeten. a3c

Große Anzahl
sehr schöner
Runkeln- u. Steckrüben-Pflanzen
gibt billigst ab **Engelen,** Haus Ossenbeck, bei Drensteinfurt.

Zahnarzt Hartmann,
gegenüber dem Hauptbahnhof, Operationen mit örtlicher u. ganzer Betäubung. Künstliche Zähne u. Gebisse mit u. ohne Gaumen i. allen Materialien. Plombieren, Richten schiefstehend. Zähne. Telephon 830. p*

Auf ein gut florierendes industrielles Unternehmen
25 000 Mark
an erster Stelle vom Selbstverleiherz. verleihen. Versicherungswert 70 000 Mark. Offerten unter **3 4626** bef. **Aug. Rolef,** Markt 37. w3b

Wer schreibt Examensarb.? (Maschinenschreiben) ca. 100 Spalten. Preis pro Spalte? Off. u. **E E 902** an die Gesch.

Gebr. Dogkart billig zu verkaufen.
Näh. Hammerstraße 11.

Neues Opel-Fahrrad und ein gebr. Knabenrad sehr b. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Pr. frische Landbutter,
Ia. feinste Zentrifugenbutter, liefert stets zu den billigsten Tagespreisen.
Gerhard Kemper,
Uelsen
(Grafschaft Bentheim).

Gebr. weißer Kochherd zu kaufen gesucht. Offerten u. **A A** 898 an die Geschäftsst.

Auf sofort eine gutgehende Tageswirtschaft mit Ausspann auf mehrere Jahre zu verm. Vorkaufsrecht kann einger. werden. Off. und. **D D 901** an die Geschäftsstelle.

Guterhaltener, drei Jahre gebrauchter
McCormick-Binder
verkauft
Münster, 23. Juni 1911
Die Rieselfeldverwaltung:
Forckenbeck.

Ziehharmonikas,
die noch vorh. werden zu jed. annehmbaren Preis abgegeb. **H. Walhorn,** Spiekerh. 18 II.

Zu verkaufen
2—3-Familienwohnhaus, Staufenstraße 34, Größe 4.72 ar, Garten etwa 250 qm mit schönen Obstbäumen, Näh. Staufenstraße 55. w3b

Wachsamer Hund
u verkauf. Staufenstr. 55.

Roggen-Stroh
zu den höchsten Preisen kauft
Carl Barwe,
Senden. a2b

Ein oder zwei weidgerechte
»» Jäger ««
können sich an einer gut besetzten Jagd beteiligen.
Schriftliche Gesuche unter **R O 3088** an die Geschäftsst.

Zur 1. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie
habe noch Lose abzugeben.
Felix Hollweg, Rheine i. W.,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Weidgerechte Jäger suchen eine gute w3b
Jagd
zu übernehmen od. sich an einer guten zu beteiligen.
Off. unter **R S 3091** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Hübsches Einfamilienhaus
mit schönem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, elektr. Licht, Wasserleitung, Größe 78 □Ruten, Nähe Münster zu verk. (Bahnst.)
Näh. Geschäftsstelle. a2a

Komm heraus, dass ich mich lab',
Sorgenbrecherin DA CAPO
Einz'ge Lust, die ich noch hab,
Freudenspenderin DA CAPO



Eckstein's DA CAPO-Cigaretten
von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.
Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie.
(1700 Arbeiter.)
Stück 3 bis 10 Pfg.
(Nur Handarbeit.)

Agentur-Geschäft
der Lebensmittelbranche, Sitz Hamm, bei der Kolonialw.- und Bäckerkundschaft bestens eingeführt,
sucht noch Vertretungen erster Häuser.
Große Lagerräume sow. Gespanne sind vorhanden. Ia. Referenzen.
Offerten unter **C C 3097** an die Geschäftsstelle.

Ziehung 5., 6. u. 7. Juli
Lotterie
der Internationalen Ausstellung f. Reise- u. Fremdenverkehr.
11 420 Gewinne Wert Mark
175000
50000
20000
10000
Hauptgewinne
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pf., zu haben bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.
A. Molling, Hannover.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
»» Rechtsschutzstelle ««
gehen?
Wenn sie mit der Invaliden- u. Altersversicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- und Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen** Rat bei der **Rechtsschutzstelle,** Domplatz 37/38.
Sprechstunden: Dienstag nachmittags von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10 bis 11½ Uhr.

» Alkoholkranke «
finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten
Heilanstalt St. Bernardshof bei Maria-Veen in Westf., Bahn- und Poststation, Telefon Groß-Reken Nr. 10. Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, luftige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos.
Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.
Pension pr. Tag 1,75 Mk. für Schlafsaal und 2,25 Mk. für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch die
Direktion.

Hübsches **Einfamilienhaus** mit schönem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, elektr. Licht, Wasserleitung, Größe 78 Quadratruten, in Nähe Münsters zu verkaufen. (Bahnstation).
Näh. Geschäftsstelle. w2a

Mehrere junge Pferde,
einjährige, zweijährige und dreijährige, von eingetragener Stute abstammend, sind preiswert zu kaufen bei Hofbesitzer **Anton Hemersch** in **Uthuisen** bei Hörstel.

Großer
Roggen-Verkauf.
Im freiwilligen Auftrage des Gutspächters **Messing** sollen **am Mittwoch, den 28. Juni, nachmittags 2½ Uhr,** in den **Rieselfeldern** der Stadt Münster zwischen Heidekrug und Feldscheune beginnend, etwa
50 Morgen ganz vorzüglicher Roggen
öffentlich meistbietend gegen Kredit zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Der Roggen ist gegen Hagelschaden versichert. Die einzelnen Sorten, als Petkuser, Schlaraffen und Schlanstädter kommen als ganz vorzügliches Saatgut in Betracht.
Greven, den 23. Juni 1911. f3a
Caspar Barenberg,
Münsterstraße 10.

Große
Ringofenziegelei
Jahresproduktion ca. 3 Millionen,
rote erstkl. **Ziegelsteine,** im Münsterlande gelegen, mit den **modernsten Maschinen** und **künstl. Trocknung** versehen, **umständehalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**
Näheres **August Rolef,** Ann.-Exp., **Markt 37.** u3c

Jalousien klapperfrei, mit einem Zuge absolut feststellbar.
Rolladen aller Art, mit den neuesten Einrichtungen, diebessicherem Verschluß 2c.
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik H. Müller Söhne.

7000 Rollen moderne r4b
Tapeten und Borden
spottbillig zu verkaufen.
Offerten unter K K 751 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Makulatur
in grossen Bogen,
100 Pfund zu sechs Mark abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.



Spezialität
Leibwäsche nach Maß
unter Garantie
vorzüglichsten Sitzens
Preise billigst.
H. Dütting,
Wäsche-Fabrik,
Alterfischmarkt.

Heirat!
Jung. Restaurateur, 30 J. alt, kath., v. hübscher Erscheint. und gut. Anses., mit schöner Besitzung, möchte zwecks Heirat m. häusl. erz. hübsch. jg. kath. Dame od. jg. Witwe o. Kind. im Alter v. 20—30 J., welche Lust u. Liebe z. Gesch. hat, in Verb. zu treten. Verm. erw., jedoch nicht Bed. Briefe m. Bild sowie Ang. d. Verh. wolle man vertrauensv. u. strengster Verschw. senden unter **B 4122** an **A. Rolef.**

»»» Violinsaiten «««
in vorzüglicher Qualität billig.
Bernh. Tormann.

Wer dressiert jährigen
Dobermann?
Offerten mit Preisang. unt. **M O 818** an das Centr.-Ztgs.-Bureau. a3b

Guterhaltenes, gebr.
Damenrad
zu kaufen gesucht. a2b
Offerten mit Preisang. unter **M P 919** an das Central-Zeitungs-Bureau.

ROYAL FOX
Nimm Füllfederhalter mit zur Reise,
Nimm ihn nicht zu bill'gem Preise!
Willst den besten Du erstehen
Mußt Du nach obiger Marke sehen!
In Münster bei
M. Löwenstein, 15—17½ Mk.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen
Ein großes, eleg. möbliert. Zim. m. Morgenk. zu verm. Overbergstr. 21, part., Maur.

Einfach möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. aße **Sophienstr. 26, III. r.**

Etage,
5 Zimm., Küche, 2 od. 3 Mans., Bades., kompl. Speisek., Veranda, mit od. ohne Stallung, aße
1. Et. 1000 Mk., 2. Et. 975 M.
dito 4 Zimmer,
850 Mk., 800 Mk. u. 750 Mk.
Näh. Hoyastraße 25, part.

Melchersstraße 25
2 hocherrschaftl. Wohnungen, 6 Zimmer, Küche, Speisek., Badez., 2—3 Mansardenzim., Balkon u. sonst. Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Melchersstraße 14.

Melchersstraße 25
herrschaftl. Part.-Wohnung, 5 Zimm., Küche, Badezimm., Speisek., 2 Mansardenz. u. sonst. Zubeh., zum 1. Oktbr. zu vermieten.
Näh. Melchersstraße 14.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung zum 1. Oktober od. früher zu vm. Melchersstr. 25.
Näh. Melchersstraße 14.

Melchersstraße Nr. 14
herrsch. Wohn., 4 Zim., Küche, Badezim., Speisekammer, 2 Mansardenz. u. sonst. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm.

Abgeschl. Part.-Wohnung, 3 Zim., Küche, Badezim. u. Zub., z. 1. 10. für 400 Mk. zu vermiet. Leucht- u. Kochgas vorh. Augustastraße 19.

Zu vermieten:
herrsch. 2. Etage, enthaltend 7 Zim., Küche, 2 Mans., evtl. mit Stallg., im Hause Neustraße Nr. 8 zum 1. Oktober. Näh. daselbst parterre.

Sofort zu vermieten
schöne Wohnung,
4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. Dammstr. 15, I.

Gesuchte Wohnungen
Junge Dame sucht freundl. möbl. Zim. mit voll. Pens. z. 1. Juli. Offerten m. Preisangabe unter **B B 899** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mann sucht einf. möbl. Zimm. m. Morgenk. Off. mit Preisang. u. **G G 904** a. d. Gesch.

Offene Stellen
Für eine Wirtschaft auf dem Lande wird für sofort eine tüchtige
Haushälterin
gesucht. Bauerntochter bevorzugt. Off. u. **B C 3116** an die Geschäftsstelle.

Mechan. Weberei
in kleinerem Orte sucht zum **1. Oktober**
tüchtigen Buchhalter
und **Korrespondenten,** der mögl. mit Stenographie und Schreibmaschine bewandert; Branchekenntn. nicht erforderlich. Es handelt sich um **langjährige,** eventl. **Lebensstellung. Kathol.** Bewerber woll. Zeugn.-Abschriften mit Gehaltsanspr. unt. **P R 3051** an die Geschäftsst. einsenden.

Für ein Manufaktur-Geschäft des Münsterlandes mit guter Landkundschaft w. zu Juli-August ein **tücht., kath.**
Detail-Reisender
nicht unter 25 Jahren gesucht für dauernde Stellung.
Größtenteils eingeführte Touren.
Off. m. Bild, Zeugn.-Abschr. und Gehaltsansprüchen unt. **S S 3033** an d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Staatlich ermächtigte
Chauffeur-Schule
Elektra Dortmund, **Andreasstr. 6a.**
20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. **Größte deutsche Automobilfachschule.** Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei. a*

Gesuchte Stellen
Bess. kath. jung. Mädchen sucht Stellg. als Stütze, wo Gelegenheit geb., die bess. Küche weiter zu erlernen. Familienanschluß erwünscht. Off. u. **3 3 3114** a. d. Gesch.*

Dame mit gut. Schuld., in Stenographie, Maschinenschr., einf. u. doppelter Buchführ. erfahren, sucht sofort oder später Stellung.
Gefl. Offerten u. **R R 3110** an die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen sucht Stellg. i. Gesch. evtl. auch sonst. angenehme Stellung. Off. unter **S T 3092** a. d. Geschäftsst. w2b

Forstmann
sucht sofort od. später Dauerstellg., wo Verheiratung gestattet wird, bleibs evtl. auch unverh. Gedienter Jäger, 26 J. alt, kath., guter Schütze u. Raubzeugvertilger, unerschr. gegen Wilddiebe. Ia. Zeugnisse. Gefl. Offerten unter **P P 3109** an die Gesch.

Ein tüchtiger zuverlässiger
»» Verwalter ««
sucht z. 1. Aug. Stellung auf mittl. Gute. Bin kath., 30 J. alt, von Jugend auf beim Fach, verstehe selbst. zu Dispontieren u. bin im Besitze langjährig. guter Zeugnisse. Offerten unter **S S 3111** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirtssohn,
25 J., der selbständig arbeit., sucht in der Nähe v. Münster auf mittl. Gute z. 1. Oktbr. Stellung. Off. u. **P R 893** an die Geschäftsstelle.

Bestempf. verh. Geschäftsmann sucht Nebenbeschäftigung evtl. als Bote oder auf Lager unter besch. Ansprüchen. Offerten u. **P P 334** a. d. Geschäftsst. w3c

Von einem Geschäft in Münster wird eine 12a
tüchtige Verkäuferin
mit guter Handschrift gesucht.
Bewerberinnen, nicht unter 18 Jahren alt, die auf eine dauernde und selbständige Stellung reflektieren, wollen ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **C C 900** an die Geschäftsstelle d. Ztg. einreichen.

Junger Laufbursche,
stadtkundig, für sofort gesucht. Vorzustellen von 2—8.
Hartz, Drubbel 19.

Reisender
zum baldigen Eintritt für gut eingeführtes altes
Stabeisen- u. Eisenkurzwaren-Engros-Geschäft
zum Besuch der Schmiedekundschaft für dauernde Stellung gesucht. Nur älterer Herr, der schon gereist hat und mit der Branche vollständig vertraut ist, kann berücksichtigt werden.
Off. mit ausführl. Angabe bisheriger Tätigkeit unt. No. 9179 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. w2b

Die Gewerkschaft Friedrich der Grosse
zu Herne
empfiehlt ihre aus Tonschiefer hergestellten
Ia. Ringofensteine
in Normal-, Langkeil- und Querkeilformat. U. a. sehr gut geeignet zu Pflasterungen, Gewölben usw.
Sehr grosse Festigkeit! Bruchfreie Anlieferung!
Günstige Bezugsgelegenheit über den Dortmund-Ems-Kanal
Vertreter: b*
Walter Karig, Münster, Wyckstr. 12. Telephon 1420

Dalli-Seifenpulver ist und bleibt das Allerbeste

Ziehung 27. Juni 1911.

33. Stettiner

Lotterie

4304 Gewinne mit Markw.

136000

117 Gewinne mit Markw.

114000

4200 Gewinne mit Markw.

22000

Hier auch ja alles Versuchen.

Stettiner Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 M. aus verschiedenen Tausend. Porto u. Liste 25 Pf. extra versend., auch unt. Nachn.

Lose-General-Debit

A. Rolef, Münster i. W., Markt 37.

Noch vor wenigen Tagen fielen 3 Hauptgewinne in meine Glückskollekte.

Haut-Bleich-

creme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigk. Echt „Chloro" Tube 1 ℳ; dazu gehör. **Chlorosello** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apoth., Drogerien, Parfüm.

Depots in Münster: **Adlerdrogerie** Hammerstraße 31, **Mohrendrog.** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **Schwanendrog.** Rothenburg 39, **Servatiidrog.** Salzstraße 35, **Rhenaniaparf.**, Salzstr. 57.

Gegen üblen

Mundgeruch

„Chlorodont"-Zahncreme vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 ℳ, Probetube 50 ₰. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw.

Depots in Münster: **Servatiidrogerie**, Salzstr. 86, **Reformdrog.**, Rothenburg 46, **Schwanendrog.**, Rothend. 39, **Mohrendrog.**, Ludgeristr. 26, **Rhenaniaparf.**, Salzstr. 57.



Für 10 Pfg. eine neue Bluse, Für 75 Pfg. ein neues Kleid durch Färben mit Braunschen Haushaltfarben!!!!!

Zu haben in **Drogenhandlungen** und **Apotheken.**

Jagdrad-Fahrräder

Beste Marke. Billigste Preise.

Prachtkatalog (360 Seiten stark) ums. u. portofrei an jedermann

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen (Harz) Nr. 703

Speck,

Pfd. 70 Pfg., rein **Schweine-Schmalz**, Pfd. 55 Pfg., **Kochmettwurst**, Pfund 80 Pfg., **Schinkenstücke** ohne Knochen, Pfd. 120 Pfg., **geräuchertes Rindfleisch**, zart und trocken, **harte Blockwurst**, Pfd. 130 Pfg. Die so viel nachgefragte **gekochte Blockwurst**, Pfd. 130 Pfg., ist von jetzt ab stets frisch zu haben. f3c

W. Horstmann

Salzstraße 30, Ecke Promenade.

Schon

86 Ratten

in einer Nacht und in einem Lokale durch

Rattitot

getötet. Ungiftig für Menschen und Haustiere. Allein erhältlich

Reform-Drogerie Fritz Marquard,

Rothenburg 46. ca3

Ausgekämmtes Haar

kauft zu höchst. Preisen Jos. Lücke, Salzstr. 35 a. Servatiipl.

Spezialgeschäft

für Anfertigung moderner Haararbeiten. *

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug

kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz**, Rothenburg 37

Kinderaussteuer

kaufen Sie am besten u. billigsten bei

Werner Hüsing,

Münster i. W., Roggenmarkt 4.



Diese große Tasse feinster Fleischbrühe liefert Ihnen ein Aufguß heißen Wassers auf einen

OXO Bouillon-Würfel der Compie LIEBIG.

OXO Bouillon-Würfel Compie LIEBIG

Preis 5 Pfg.

1811-1911

Hundertjähriges Jubiläum

feiert in diesem Jahre

Solbad Rothenfelde,

die Perle des Teutoburgerwaldes.

Bahnst.: Bielefeld-Osnabrück.

Sommer- und Winterkurort.

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. — Vorzüglich bewährt gegen: Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose. Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung

---

Prächtigen Schnurrbart in vier Wochen erhalten



Herr H. Becker in Bochum schreibt uns: Wir nicht langer Zeit ließ ich mir von Ihnen eine Dose Ihres **Barthuchsmittels „Novella"** Nr. II schicken, und wie viele Mittel, so betrachtete ich auch Ihr Novella zunächst mit Mißtrauen; die Erfahrung hat mich jedoch etwas anderes gelehrt! **Schon nach einigen Tagen** war ein Erfolg zu sehen und **nach vier Wochen** war der **prächtigste Schnurrbart** erreicht. Der Erfolg ist schon deshalb äußerst groß, weil sich bei mir trotz meiner 28 Jahre **vor dem Gebrauch** von Novella noch **keinerlei Barthuchs** zeigte. Ich werde Sie aus Dankbarkeit überall empfehlen, auch können Sie dieses mein Schreiben veröffentlichen usw. Diese Dankesagung sandte uns der obige Herr freiwillig zu. Jedermann, ob jung oder schon älter, der etwas für den Schnurrbart anwenden will, nehme **nur noch** Novella. Wer trotz der Güte dieses Präparats keinen Erfolg erzielen sollte, erhält sein Geld zurück. Jede Dose vers. wir gegen Nachnahme od. Vorauszahlung (auch Briefmarken) zur Ansicht mit Garantieschein. Preis pro Dose Nr. I 2 Mk., Nr. II 3 Mk., Nr. III 5 Mk. (Porto extra). Versand diskret. Man schreibe sofort an **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare No. 105**



Großes **Lager** in nur selbstverfertigten **Wagen** Heinrich **Röer,** Wagenbauer, Mauritzstraße 7/8.

Rhöndorf, (RHEIN) Siebengebirge.

Dr. Euteneuer's Kuranstalt: Aufnahme von Kranken u. Erholungsbedürftigen jederzeit. Klimatisch bevorzugte Lage. Dr. Kemper Specialarzt für innere Krankheiten.

Gute Möbel und Dekorationen in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.

B. Rincklake,

Kunsttischlerei und Innendekoration.

Münster i. W., Rothenburg 14.



Pferde aller Art

Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.

Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch! Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack, Pferdehandlung,

Fernsprecher 961. Fernsprecher 961,

Schlachthof-Restaurant, Canalstraße 49. r*

Biedenkopf,

beliebtester Luftkurort u. herrliche, rings v. Walde umgebene **Sommerfrische** i. Lahntal. Billige u. gute Pensionen. Näh. d. **Bürgermeister Grünewald.** r*

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze.

Fernruf 879 **Münster,** **nur Alter Steinweg 16**

:: Fabrikate von 28 hiesigen Tischlermeistern. ::

Reichhaltigste Auswahl in

Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmern Polsterwaren, Teppichen und Dekorationen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Magazin-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister

e. G. m. b. H., Münster i. W.



Eine Glanzleistung,

die unübertroffen ist, erzielen Sie mit

JMMALIN.

Anerkannt bester SCHUHPUTZ.

Schnellste Glanzerzeugung, grösste Reinlichkeit, sparsamster Verbrauch.

Ueberall erhältlich.

20000 Neckarsulmer

Motorräder laufen in allen Weltteilen. **Hunderte erste Preise.** Modell 1911 angekommen.

Fr. Sassmann, Münster i. W.

Glaspassage. Telef. 804. b*

Billige

glänzend bewährte

Benzin-Motoren

für Landwirtschaft und Industrie. a*

Patent-Sauggas-Motor-Anlagen,

25jähr. Spezialität.

Aug. C. Funcke

Hagen i. W.

Reparaturen billig! Tüchtige Monteure! Vertreter gesucht.



Wie häßlich u. falsch

wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken etc. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**

Marke: „Frauenlob"

(mit Garantieschein).

Bernh. Bellers,

erstes Spezialgeschäft für a*

Damenhaarmoden,

Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Hamm (Westf.)

Thermal-Solbad

idyllisch. Lage a. Lippefluss

Bedeutende Heilerfolge.

Jährlich steigende Frequenz.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BROD u. CAKES

GERICKE-POTSDAM

Vertrieb der schwedischen Magen-Essen morgens früh.

J. Esch, Rothenburg 47.

Gebrauchte Wagen



billig abzugeben; 1 Gig und Jagdwagen ohne Verdeck, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 sechssitziger Privat-Postomnibus, 1 fast neuer Landauer.

Franz Libor, Wagenfabrik, Riesenbeck.

Hypothekengelder

in jeder Höhe bis 2/3 des Wertes zur ersten Stelle für

Landwirte, sodann Hausbeleihungen bis 60% der Taxe in den Städten Münster, Gronau, Rheine,

unkündbar bei bequemer Amortisation (Abtragung).

Kommunaldarlehen

für Kreise, Gemeinden, Städte, Dörfer, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Kleinbahnen, Chausseebauten durch die **Preußische Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft zu Berlin,** ferner **Beleihung** großer **industrieller Unternehmen** besorgt Generalagent **Carl Linneborn,** Münster i. W., Königstr. 32, gegenüber der Marienschule, Telephonanschluß Nr. 878. Angesehene Mitarbeiter überall gesucht.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise.

Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr.

Plätten ein Vergnügen

mit **Meyhöfener's „Leinenglanz"** (Plätterinnen besonders zu empfehlen.) r*

per Glas **50** Pfg., **75** Pfg., **1.25** Mk. und **1.50** Mk

Ia. **Remy's Königs-Reis-Stärke** per Pfund **34** Pfg.

bei 10 Pfund **3.20** Mk., Ia. **Borax** per Pfund **30** Pfg.

Schwanen-Drogerie Ferd. Meyhöfener, Apotheker,

Münster i. W. **Rothenburg 39—40.**

Japantaschen,



Reiseköcher, Reisekoffer,

Coupé- und Hutkoffer in jeder Größe und Preislage.

Carl Hochherz,

No. 2 Rothenburg No. 2.

Statt besonderer Meldung:

Empfehle

Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3.

Hotel Moormann.

Freitag bis Montag:

Ausstellung

von modernen Nadelarbeiten des Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen.

B. Dücker,

f2a Lehrerinnen der technischen Kurse.

Detmolder 1 Mk.-Lose

zu haben in allen Loshandlungen.

Ziehung am 4. und 5. August 1911.

Hauptgewinn:

ein vollständiges elegantes Gespann (Wagen mit 2 Pferden und Geschirr) im Werte von ca.

Mark 3000

ferner: r*

Füllen, Rindvieh, Fahrräder, Nähmaschinen, landwirtsch. Maschinen u. sonstige Gegenstände.

Wiederverkäufer erhalten Vorzugsbedingungen.

General-Vertrieb: A. Cronemeyer, Detmold.

Restaurant A. Zovenhuizen (Inhaber: L. Leverkinck) **Bentheim**

am Ausgang nach Burgsteinfurt

wird allen **Ausflüglern** bestens empfohlen.

r4b **Gute Weine und Biere.**

Aufmerksame Bedienung! Große schöne Veranda!

Allright

die Marke des Sieges!

Die weltbekannten Fahrräder

und **Motorräder** sind unerreicht in Schnelligkeit, Stabilität und Eleganz

Köln-Lindenthaler Metallwerke

Akt.-Gesellschaft

Köln-Lindenthal.

Man verlange reich illustr. Katalog gratis von unserem Vertreter:

C. Reinhold, Münster i. W.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald

Blutarmut—Frauenleiden—Herzleiden—Nieronleiden Blasenleiden—Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch **Gräfl. Kurverwaltung.**

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.

Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel — Verdauungsstörungen jeder Art! —

Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig, Abführend, ableitend, blutreinigend.**

Ein Bedarfsartikel für Jedermann!!!!

Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**

Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.

Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Todes-Anzeige.



Gestern abend entschlief, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, nach längerem mit größter Geduld ertragenem Leiden in der Raphaelsklinik zu Münster unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Bernard Schulze Blasum

im jugendlichen Alter von 12 Jahren.

Stockum bei Werne (Bez. Münster), den 23. Juni 1911.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Schulze Blasum.

Beerdigung in Werne am Montag, den 26. d. Mts., morgens 7½ Uhr, vom Elternhause und um 9 Uhr von der Pfarrkirche aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch, den 21. d. Mts., verschied zu Leipzig nach kurzem schweren Krankenlager mein einziger, geliebter Bruder

der Reichsgerichtsrat a. D.

Carl Veltmann

nach eben vollendetem 78. Lebensjahre.

Verwandten und Bekannten widmet diese Mitteilung mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken,

Münster, den 22. Juni 1911,

Sophia Rabien geb. Veltmann.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen Bahnmeister a. D.

August Meier

findet am Montag, den 26. Juni, morgens 8½ Uhr in der Herz Jesu-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Aug. Schmiemann

Dodostr. 18, Fernruf 580.

Hauderei

empfiehlt sein a*

anerkannt best. Fuhrwerk

u. a.

2 Breaks, 16- u. 10sitzig.

Bar Geld

für alle Gewinne sofort!

Frankfurter Lose 3 Mk.

100 000

Hauptgew. 50 000.

Stettiner Lose 1 Mk.

136 000.

Berliner 1 Mk.

175 000.

Schlesw.-Holst. Lose 50 Pfg.

30 000.

Glückssortiment

alle 4 Lose zusammen mit Porto und Liste 6.65 Mk. Nachnahme 30 Pfg. mehr. b(35

H. Brockmöller,

Rheine. Fernruf 220.

Klavier-Unterricht wird gewissenh. erteilt von gepr. Organisten in u. außer dem Hause. Näh. Agidiistr. 21. a4a

---

Ziehung Dienstag.

Stettiner Lose à 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk.

4304 Gewinne

136 000

Berliner Lose à 1 Mk., 11 Stck. 10 M.

11 420 Gewinne

175 000

50 000

20 000

Kieler Lose à 3 Mk.

Frankfurter Lose à 3 M.

Posener Lose à 2 Mk.

Porto und Liste je 30 Pf. extra

Albert Sevin Ww.

Münster, Rothenburg 4.

Im Monat April d. J. fiel der 2. Hauptgewinn von 40 000 M. der Südpolar-Lotterie auf No. 189 089, der 3te Hauptgewinn der Gnesener Lotterie auf No. 113 792, am 11. März der 1. Hauptgewinn der † Lotterie von 50 000 Mk. auf No. 56 844, am 23. März der 4te Hauptgewinn von 10 000 Mk. der Aachener Lotterie auf No. 162 173 in unsere Glückskollekte.

Patent-Bureau Joh. Schröder, gegenüber d. Clemenskirche, Münster i. W.

Totenbriefe Totenzettel

schnell und billig

Louis Espagne,

Münster i. W.

Ludgeristr. 94.

Der Billerbecker Schützenverein

feiert am **Sonntag,** den 25., und **Montag,** den 26. Juni, in den Festsälen des Herrn **B. Hoppenberg** sein diesjähriges

Schützenfest.

Schützen-Fest zu Nienberge.

Das diesjährige **Bürger- und Junggesellen-Schützenfest** wird gefeiert **am Montag, 26. Juni d. Js.** in den Räumen und Anlagen des Herrn Festwirts M. Ketteler. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand und Festwirt. f26

Victoria-Garten.

2. Dortmunder Gildenbräu, Steinfurterstraße 10.

Samstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr

großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kürassierkapelle.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

Heinrich Wittkamp.

Maler-, Stukkateur- u. Bildhauer-Kittel

kaufen Sie am billigsten bei der Firma

Werner Hüsing,

Roggenmarkt 4.